

Prodromus

einer

Flora von Oberösterreich.

— — — — —

Von

E. Ritzberger

Mag. pharm.

I. Teil. III. Abteilung.



Vorwort.

Anschließend an die im vorjährigen Jahresberichte behandelten Gramineen übergebe ich in diesem Jahre die Familie der Cyperaceen der Öffentlichkeit. Ich hoffe, daß die kurzen Diagnosen, die ich gebe, genügen werden, selbst dem Anfänger die Kenntnis der Arten dieser schwierigen Familie zu verschaffen. Ich hielt mich bei denselben außer an der trefflichen Synopsis von Ascherson und Grabner vorzugsweise, was Einteilung und Diagnosen betrifft, an die vorzügliche „Illustrierte Deutsche Flora“ von Herm. Wagner. Den Formen und Bastarden gab ich nur so weit Raum, als deren Vorkommen durch belegte oder in der Literatur erwähnte und auch eventuell geprüfte Funde erwiesen ist.

Gleichzeitig danke ich den zahlreichen Förderern meiner Arbeit und ersuche auch um ihre fernere Unterstützung.

Der Verfasser.

18. Familie: Cyperáceae St. Hil. Riedgräser.

Ausdauernde, selten einjährige, den Gräsern ähnliche Gewächse, die bedeutend steifer und härter als dieselben sind, und meist einen dreikantigen, nicht hohlen Stengel, der von geschlossenen Blattscheiden umgeben ist, besitzen. Die Blüten sind in kleinen grünen oder braunen Ährchen, die entweder einzeln und gipfelständig, oder zu mehreren in einem endständigen (oft scheinbar seitenständigen) einfachen oder zusammengesetzten Büschel, einer Ähre, Spirre, Dolde oder Traube gruppiert sind. Jedes Ährchen steht in der Achsel eines schuppen- oder blattartigen Deckblattes und besteht aus mehreren schuppenförmigen, sich dachziegelig deckenden Blättchen, die man als Spelzen (Bälge) bezeichnet, und in deren Achsel sich je eine sitzende Blüte befindet. Eine besondere Blütenhülle (Perigon) fehlt entweder oder sie wird aus einigen Borsten, Haaren oder kleinen Schuppen gebildet. Staubgefäße meist 3, seltener 2. Fruchtknoten (in derselben oder in einer besonderen Spelze) einfach, einfächerig. Der Griffel mehr oder weniger tief geteilt in 2—3 Äste oder fädliche Narben. Die Frucht ist eine Hautfrucht (Achanium, Fruchtschale nicht mit der Samenhaut verwachsend), welche bei zweiteiligem Griffel flach, bei dreiteiligem dreikantig ist und einen einzelnen Samen enthält.

Unterfamilien.

- | | |
|--|---------------|
| A. Blüten zweigeschlechtig. | I. Scirpeae. |
| B. Blüten eingeschlechtig, ein- oder
Blütenhülle. | II. Cariceae. |

I. Unterfamilie: Scirpeae G. F. W. Meyer.

I. Spelzen der Ährchen zweireihig.

a) Ährchen vielblütig. Spelzen meist alle Blüten tragend. Blütenhülle fehlend. Griffel fadenförmig, am Grunde nicht verdickt. Cyperus.

b) Ährchen wenigblütig. Die unteren 3—6 Spelzen kleiner und ohne Blüte in ihren Achseln. Blütenhülle aus 1—6 Borsten bestehend. Griffel am Grunde verdickt. Schoenus.

II. Spelzen der Ährchen spiralig gestellt.

a) Die unteren 3—4 Spelzen kleiner und ohne Blüten in ihren Achseln.

α) Blütenborsten fehlend. Frucht bespitzt durch den bleibenden ungegliederten Griffelgrund. Cladium.

β) Blütenborsten 9—13, sehr kurz. Frucht bespitzt durch den bleibenden gegliederten Griffelgrund.

Rhynchospora.

b) Die unteren Spelzen so groß oder größer als die übrigen, nur 1—2 derselben ohne Blüten.

α) Blütenborsten eingeschlossen. Frucht bespitzt durch den bleibenden gegliederten Griffelgrund. Heleocharis.

β) Blütenborsten eingeschlossen oder fehlend. Frucht bespitzt durch den bleibenden ungegliederten Griffelgrund. Scirpus.

γ) Blütenborsten hervorragend, nach der Blütezeit viel länger als die Spelzen und als seidig wolliger Kopf die Frucht einhüllend. Eriophorum.

75. *Cyperus* L. Cypergras.

Ausdauernde oder einjährige, ansehnliche, bei uns aber meist kleinere grasartige Gewächse, mit meist deutlich dreizeilig angeordneten Blättern und meist beblättertem Stengel. Die obersten Stengel-(Hüll-)blätter in mehr oder weniger großer Zahl fast wirtelig unterhalb des Blütenstandes zusammengedrängt oder doch stark genähert, laubartig, oft sehr groß. Ährchen viel- (selten wenig oder ein-) blütig, mehr oder weniger zusammen-

gedrückt, zu ährigen oder kopfigen, meist in mehr oder weniger zusammengesetzt doldig-spirrig angeordneten Blütenständen vereinigt. Spirrenäste oft sehr ungleich lang. Ährenachsenglieder öfter geflügelt. Deckblätter unserer Arten von der Ährenachse abfallend. Oberste Blüten oft männlich oder völlig fehlschlagend. Perigon fehlend. Staubblätter 3 oder seltener 2 oder 1. Griffel fadenförmig.

230. *Cyperus flavescens* L. (*Distimus flav.* Raf., *Pycereus flav.* Rehb., *Choroxyperus flav.* Rikli). Gelbliches Cypergras.

Wurzel faserig, Halm 3—30 *cm* hoch, stumpf dreikantig, schief aufrecht, blattlos oder am Grunde ein- bis zweiblättrig, kahl. Blätter gekielt, schmal lineal, rinnig. Ähren lanzettlich, zusammengedrückt, flach, schmutzig-gelb, kurz gestielt, zu 3 bis vielen in einer zusammengesetzten Trugdolde. Hüllblätter wagrecht abstehend oder zurückgebogen. Narben zwei. ☉ Juli—Oktober. Auf nassem Sand-, Lehm- und Torfboden durch das ganze Gebiet häufig, in den Alpen bis 1360 *m* aufsteigend aber seltener.

Formen:

var. depauperatus Duftschmid. Kümmerform des schweren, lehmigen Bodens, durch das ganze Mühlviertel zerstreut, besonders zahlreich am Liechtenberg. Pflanze bis 4 *cm* hoch, meist nur eine einzelne Ähre tragend, doch finden sich, wenn auch seltener, mehrährige Exemplare. (Herbarium Oberleitner, als auch von mir gesammelt.)

NB. Die Wurzeln dieser Art sind zuweilen durch einen in ihm entwickelten Brandpilz *Schinzia cypericola* Magnus zu kleinen orchisknollenähnlichen Knöllchen umgestaltet. Um Bekanntgabe solcher Funde bei uns ersucht alle Pflanzenfreunde der Verfasser dieses Prodromus und bittet gleichzeitig um ein Belegexemplar.

231. *Cyperus fuscus* L. (*C. ferrugineus* Forsk., *C. protractus* Del., *C. Forskalii* Dietr., *C. diandrus* Biv., *Eucyperus* f. Rikli.) Schwärzliches Cypergras.

Wurzel faserbüschelig, Stengel aufrecht oder schräge aufsteigend, meist 3—15 *cm* hoch, zusammengedrückt scharf, dreikantig, so lang oder länger als die Blätter, blattlos oder am

Grunde ein- bis zweiblättrig kahl; Blätter flach, am Rande etwas rauh. Ährchen sehr platt, stumpf, kaum 6 *mm* lang mit dunkelbraunen Spelzen, welche grüne Rückenstreifen haben. Narben 3. ☉ Juli—Oktober. Auf kahlen Sand- und Moorboden, an Ufern, Sumpfrändern, ausgetrockneten Gräben durch das ganze Gebiet sehr zerstreut; in den Alpen bis 1200 *m* aufsteigend. In Donauauen bei Alkoven, Goldwörth, Linz, Steyregg, Enns, Baumgartenberg. Traunauen von Wels bis Kleinmünchen, Sümpfe um Kremsmünster, um Schlierbach, Steyr, Windischgarsten usw. Salzachau bei Wildshut, bei Eferding, im Waidmoos, bei Steinwag, Andorf, bei Hier, Niederbrunn bei Ried, Lachen um Aistersheim.

Ändert ab:

virescens Koch. (*C. compressus* Krock., *C. viresceus* Stoffen.)

Deckblätter bräunlich-grün. An obigen Standorten hin und wieder.

232. *Cyperus longus* L. Langes Cypergras.

Stengel 60 *cm* hoch und höher. Blätter 5 *mm* breit. Doldenäste bis 15 *cm* lang, Hülle aus mehreren sehr langen Blättern bestehend. Ährchen lineal, 1 *cm* lang, rostbraun. Narben 3. Nüsschen scharf dreikantig. 4. Juli—August. Als Gartenflüchtling im Straßengraben der Eisenhandgasse in Linz. (Berichte der Deutschen botanischen Gesellschaft XVIII. Oberösterreich 1889, pag. 153.) Leider seit Jahren wieder verschwunden. Nach dem Manuskripte von Frl. Peherstorfer bei Steyr und Pfarrkirchen bei Bad Hall.

76. *Schoenus* L. Kopfried.

Mittelgroße, starre, blaugrüne Kräuter mit dichtrasenförmiger verzweigter Grundachse. Ährchen kopfförmig gehäuft. Spelzen geordnet in 2 gegenständige Reihen, jedoch nur 4 der obersten haben Blüten in ihren Achseln, die 3—6 unteren sind kürzer und unfruchtbar. Der Fruchtknoten ist am Grunde meistens von 3—6 kleinen Borsten umgeben. Staubblätter 3. Frucht dreikantig.

233. *Schoenus nigricans* L. (*Chaetospora nigricans* Kth.)
Schwärzliches Kopfried.

Stengel meist 1—4·5 *dm* hoch, meist etwa doppelt so lang als die Laubblätter. Blätter mit an den unteren schwarz-

brauner, oberwärts meist gelbbrauner, glänzender Scheide und an der zur Blütezeit meist mehr oder weniger abgestorbenen Spitze dunkel bis schwarz gefärbter Spreite. Scheinährchen meist 5—10. Tragblatt des untersten aufrecht abstehend, länger (oft vielmal länger) als der Kopf, schwarzbraun, meist noch das des zweiten mit laubartiger Spitze. Scheinährchen meist lanzettlich, spitz. Hochblätter eiförmig, lanzettlich, am Kiele rauh, schwarzbraun am Rande und die unteren oft auch oberwärts heller. Perigonborsten 3—5, kürzer als die Frucht. Früchte eiförmig bis länglich, etwa 1.5 *mm* lang, porzellanweiß. ♀ Juni, Juli. Auf sumpfigen moorigen Stellen äußerst selten. Die einzig sicheren Fundorte sind der von Prof. Vierhapper in seinem Prodrömus I., pag. 26, Ibmermoor am Häretingersee angegebene, und der von P. Schwab „Um Mattsee“ bereits von mir in meiner Arbeit „Aufzählung der oberösterreichischen Cyperaceen“, pag. 14, erwähnte. (XX. Jahresbericht des Vereines für Naturkunde 1891.) Brittinger erwähnt in seiner Flora, pag. 19, und auf dessen Angabe stützend, Duftschmid in seiner Flora I., pag. 156, die Pflanze als in der Grünau vorkommend. Ich sah derartige Belegexemplare nicht, doch glaube ich, daß am Almsee die Pflanze vorkommen dürfte und dort auch zu suchen sei.

234. *Schoenus ferrugineus* L. (*Streblidia* f. Link., *Chaetospora* f. Rehb.) Rostfarbenes Kopfriet.

Stengel meist 1—3 *dm* hoch, seltener höher, mehrmals länger als die Laubblätter. Blätter mit an der unteren dunkelrotbrauner Scheide und mit an der Spitze zur Blütezeit meist nicht oder wenig abgestorbener, sehr dünner Spreite. Scheinährchen meist 2. Tragblatt des untersten aufrecht, nicht oder nicht viel länger als die Scheinährchen, dunkelrotbraun mit grünem Mittelstreifen und weißem Hautrande. Scheinährchen lanzettlich, meist ziemlich schmal, spitz. Deckblätter auch am Kiele glatt. Perigonborsten meist 6, länger als die Frucht. Früchte etwas verkehrt-eiförmig, an der Spitze einen kleinen Griffelrest tragend. Sonst wie vorige. ♀ Mai—Juli. In Torfsümpfen selten. Um Klaus, bei Windischgarsten, um Mondsee. Ibmermoose und massenhaft im Waidmoos.

77. *Cládium* P. Browne. Schneide.

Hieher nur:

235. *Cladium maríceus* R. Br. (*Schoenus Marisceus* L., *Cl. jamaicense* Crutz., *Schoenus Cladium* und *S. effusus* Sw., *Cl. germanicum* Schrad., *Cl. occidentale* Röm. et Schult., *Cl. palustre* Poir., *Cl. leptostachyum* Nees., *Gahnia Marisceus* F. v. Müller.) Deutsche Schneide, Rosinengras.

Pflanze graugrün. Stengel 8 *dm*—2 *m* hoch. Blätter mit an den unteren brauner bis graubrauner, zuletzt oft schwarzbrauner, meist stark netzaderiger Scheide und ziemlich breit-linealischer, meist etwa 1—1.5 *cm* breiter, oberwärts scharf gekielter, an der verschmälerten Spitze dreikantiger, an den Rändern und am Kiel von derben vorwärts gerichteten Stachelchen sehr scharfer, rauher Spreite. Spirren end- oder auch in den Achseln der oberen Blätter achselständig, eine große Rispe bildend, die achselständigen kürzer als ihre Tragblätter. Hochblätter der endständigen Spirre ziemlich kurz, am scheidenartigen Grunde braun-häutig. Scheinährchen nur etwa 4 *mm* lang, lanzettlich, spitz, ihre Hochblätter gelbbraun, einfarbig. Früchte eiförmig oder etwas verkehrt-eiförmig, bis über 3 *mm* lang, braun. 4 Juni, Juli. An Seeufern sehr selten. Am Ufer des Höllerer-, Häretinger-, Seeleitner- und Holzöstersees im Bezirke Wildshut. (Vierh. Pr. I., p. 24.) Grabensee bei Mattsee. (P. Schwab in Ritzb. Cyperaceen, p. 14.) Um Leist (Brittinger Flora, p. 17 ???).

78. *Rhynchóspora* Vahl. Schnabelsimse, Schnabelriet.

Ährchen zu ein oder mehreren Büscheln, welche ein end- oder achselständiges Köpfchen oder eine Rispe bilden. Jedes Ährchen länglichrund, mehr oder weniger zugespitzt; die Spelzen dachziegelig rings um die Spindel gestellt, 1—3 der obersten oder innersten enthalten je eine Blüte, die unteren äußeren sind kürzer und unfruchtbar. Staubgefäße 3, seltener 2. Unterständige Borsten gewöhnlich 6, mitunter mehr, kürzer als die Spelzen. Nüßchen kugelig oder seitlich abgeflacht, verschmälert in dem zweitheiligen Griffel.

236. *Rhynchospora alba* Vahl. (*Schoenus albus* L., *Mariscus a. Gärtn.*) Weiße Schnabelsimse.

Wurzel faserig, treibt 15—30 *cm* hohe beblätterte Stengel mit gipfelständigem, schirmtraubenähnlichem, geknäultem Büschel aus weißen Ährchen. Blätter der Hülle ebenso lang als die Hülle. ♀ Juni—August. Torfbildende Pflanze. Massenhaft in allen Mooren des Gebietes, in den Alpen, bei uns bis zirka 1300 *m* aufsteigend. Häufig z. B. bei Kirchschlag, Hellmonsödt, Zell am Moos, Windischgarsten, Ibmermoos, um Mattsee (P. Schwab) usw.

237. *Rhynchospora fusca* Roem. et Schult. (*Schoenus f. L.*, *Sch. setaceus* Thuill., *a. β. fusca* Vahl). Braune Schnabelsimse.

Wurzelstock kriechend, Halme und Blätter wie bei vorigem, dagegen die Ährchen braun, kopfförmig geknäult, die Hüllblätter vielmal länger als die Büschel. ♀ Juni, Juli. Einziger Standort im Waidmoose gegen Moosdorf. (Vierh. seu.) Die Angabe „Torfmoore des Rappoldecks bei Weyer.“ (Britt. Fl., pag. 17) ist bisher nicht bestätigt.

79. *Heleócharis* R. Br. Schlammbinse.

Von *Scirpus* nur durch den verbreiterten und gegliederten Griffelgrund verschieden.

238. *Heleócharis aciculáris* R. Br. (*Scirpus a. L.*, *Cyperus a. Wilh.*, *Mariscus a. Mönch.*, *H. costata* Presl., *Isolepis a. Schlechtd.*, *Scirp. Chaeta* Schult., *Sc. comosus* Dum., *Clavula a. et Cl. comosa* Dum., *Limnochloa a. Rehb.*, *Scirpidium a. Nees.*, *H. comosa* Richter.) Nadelfeine Schlammbinse.

Wurzelstock kriechend, fadenförmige Ausläufer treibend, Halme borstenförmig dünn, sehr zart, gefurcht, vierseitig, 2 bis 8 *cm* hoch. Ährchen eiförmig, 2—4 *mm* lang, bräunlich. Narben 3. Nuß länglich, fein, viel rippig. ♀ Juni—September. Auf feuchtem, sandigen Boden sehr zerstreut, doch wo sie vorkommt meist in Massen. An sandigen Ufern des Inn, der Salzach und der Donau, und der Traun. (Duft. Fl. V. Pr. Ritz. C.) Um Vöcklabruck (R.), Steyr (Sauter), Aschach (Haselberger).

239. *Heleócharis palustris* R. Br. (*Scirpus p. L.*, *S. Baeo-thryon* Wohll., *S. varius* Schreb., *Eleocharis polycaula* Weuder.,

S. melanostachys D'Urv., *Clavula* p. Dum., *Fimbristylis melanostachya* Brogn., *Bulbostylis* p. Stev., *Chlorocharis* p. Rickli.)
Gemeine Schlammbinse.

Wurzelstock kriechend. Halme stark, im Wasser bis 1 *m* hoch und die Spelzen rotbraun, außerhalb desselben 6—15 *cm* hoch und die Spelzen dunkelbraun. Ährchen endständig, einzeln, länglich, linealisch. Spelzen ziemlich spitz, die unterste nicht über die folgende hinausragend, das Ährchen nur zur Hälfte umfassend. Narben 2. Nuß verkehrt, eiförmig, zusammengedrückt, glatt, an den Rändern abgerundet, stumpf. ♀ Juni, August. In Sümpfen, Gräben und Teichen durch das ganze Gebiet häufig.

β. *uniglumis* Schuet. (*S.* u. Link., *S. intermedius* Thuill. *S. tenuis* Schreb., *Eleocharis conica* Prsl., *Clavula* u. Dum. *E. Watsoni* Bab., *E. affinis* C. A. Mey.).

Unterste Spelze das Ährchen ganz umfassend. Spelzen dunkelbraun, weißhäutig gerandet. Selten. Um Windischgarsten im Edelbacher- und Seebachermoore, Mondsee, um Ried (Duft. Fl.); um Andorf in der Moosleiten und im Ibmermoore truppweise und häufig. (Vierh.Pr.) In dem Fruchtknoten dieser Art entwickelt sich nicht selten das Sclerotium von *Claviceps nigricans* Tul., welches eine Art Mutterkorn bildet. Um Bekanntgabe solcher Funde ersucht der Verfasser.

240. *Heleocharis ovata* R. Br. (*Se. ovatus* Roth., *S. capitatus*, Schreb., *S. compressus* Mönch., *S. annuus* Thuill., *S. soloniensis* Dub., *S. turgidus* Pers., *S. multicaulis* Gmel., *Clavula ovata* Dum., *Eleocharis* o. Nees.) Eirunde Schlammbinse.

Der vorigen sehr ähnlich. Wurzel faserig. Halme zart, zahlreich, ungleich lang, 2—15 *cm* hoch. Ährchen klein, 5 *mm* lang, rundlich oder eiförmig. Spelzen breit, eiförmig, abgerundet, stumpf, braun mit grünem Rücken und weißhäutigem Rand; unterste Spelze das Ährchen halb umfassend. Narben 2. Nüßchen scharf berandet, strohgelb. ☉ Juli, August. Im Schlamm stehender Gewässer und Ufern der Flüsse und Seen, selten. Um Linz bei der Schiffswerfte und Plesching, Teich bei Starzing am Luftenberg, Teichränder um Freistadt. In nassen Sandgruben bei Aistersheim, auf nassem Lehmboden bei Steyr, bei Kammer am Attersee. (Duft. Fl. Ritz. Cyp.) In der Wildshuterau in Schlammgräben (Vierh. Pr.). Altschwend bei Raab; Schwarzberg (Haselberger)

(Ritz. Cyp.). Angebliche Fundorte aus den Traunauen bei Wels erwiesen sich als zur vorigen Art gehörig.

80. *Scirpus* Tourn. Simse, Binse.

Ährchen einzeln und endständig oder mehrere beisammen bilden ein oder mehrere Büschel oder eine unregelmäßige Rispe (Spirre), welche entweder gipfelständig oder scheinbar seitenständig ist. Spelzen zu mehreren in jedem Ährchen, ringsum dachziegelig geordnet, 1 oder 2 der untersten unfruchtbar.

Unterständige Borsten 6 oder weniger, selbst fehlend, kürzer als die Spelzen. Griffel am Grund nicht verbreitert, ungegliedert. *A. Ährchen endständig, einzeln am Rande des Halmes oder der Halmäste, aber die Äste nicht rispig.*

241. *Scirpus caespitosus* L. (*S. luteus* Gilib., *Clavula* c. Dum. *Limnochloa* c. Rehb., *Eleocharis* c. Link., *Baeothryon* c. Dietr., *Eriophorum* (*Trichophorum*) c. Rehb., *Trichophorum* c. Hartm.). Rasen Simse, Rasen Binse.

Dichte starre Rasen bildend, mit zahlreichen 8—15 *cm* hohen Stengeln, die am Grunde von Scheiden umgeben sind. Die oberste Scheide endigt mit einem kurzen Blatte. Ährchen endständig, braunrot, 4 *mm* lang, wenigblütig. Spelzen stumpf, die unterste Spelze stachelspitzig, so lang als das Ährchen, dieses umfassend. Narben 3. Unterständige Borsten länger als die dreikantige, glatte Nuß. 4 Mai, Juni. In Torfmooren und Moorbrüchen selten. Bei Spital am Pyhrn, am Dachsteingebirge, am Blöckensteinfelge, bei Leonfelden, (R. Cyp.); im Ibmermoore beim Seeleitnersee bis gegen den Hackenbuchwald in zahlreichen Rasen (Vierh. Prodr.).

Die Art wird von manchen Botanikern in zwei Formen gespalten, die ich nur nebenbei hier erwähnen will; (Näheres findet sich in Ascherson & Graebners Synopsis, II. Band, pag. 300) die bei uns vorkommende Art wird als *S. c. B. Austriacus* A. et. G. (*Trichophorum* Aust. Palla.) bezeichnet.

242. *Scirpus pauciflorus* Lightf. (*S. Baeothryon* Ehrh. *S. sepium* Honck., *S. Halleri* Vill., *S. quinqueflorus* Vitm. *Eleocharis pauciflora* Link., *Clavula Baeothryon* Dum., *Limnochloa* B. Rehb.,

Bacothryon p. Dietr., Eleochar. β . Nees. B. Halleri Nees.) Wenigblütige Binse.

Stengel 4—20 *cm* hoch, zart, fadenförmig, ohne Querscheidewände im Innern, am Grunde mit rotbraunen Schuppen; Scheiden blattlos. Ährchen 3—4 *mm* lang, braun, wenigblütig. Spelzen ohne Stachelspitze. Borsten meist etwas kürzer als die Nuß. ♀ Juni, Juli. In Sümpfen zerstreut. Traunsümpfe bei Wels, um Kirchschlag seit mehreren Jahren nicht mehr gefunden, um Windischgarsten. An nassen Orten an der Muethling. Am Schmiedbache in der Roßleiten, im Hinterstoder. Im Ibmermoore (R. Cyp.)

B. Spirre, trugseitenständig, indem das größere Hüllblatt sich aufrichtet und eine Fortsetzung des Stengels darstellt. Ährchen 2 oder mehrere, büschelig, gehüft.

a) Spelzen stumpf, stachelspitzig.

243. Scirpus setaceus L. (Mariscus setaceus Mönch., Isolepis setacea R. Br.). Borstliche Binse.

Stengel sehr zart, fadenförmig, 2—8 *cm* hoch. Oberste Halmscheide in ein borstenförmiges Blatt auslaufend. Ährchen zu 1—3, ein kleines Stück unter der scheinbaren Spitze des Stengels (Hüllblatt vielmals kürzer als der Stengel, dessen scheinbare Fortsetzung es bildet). Spelzen schwarzbraun, mit grünem Rückenstreif. Narben 3. Nuß zusammengedrückt, längsrippig. Borsten meist fehlend. ♀ An Ufern, Gräben, Pfützen, sumpfige Wiesen zerstreut. Donauauen bei Linz, bei Enns, bei Wels und Lambach. Im Pantaleonerholze bei Wildshut in einem Holzschlage sehr häufig.

b) Spelzen ausgerandet, mit einer Stachelspitze in der Bucht.

244. Scirpus lacustris L. (Sc. altissimus Gilib Schoenoplectus l. Palla). Seebirse.

Pflanze, gras- oder gelblichgrün. Stengel 8 *dm* bis 3 *m* hoch, meist 1·5 *cm* oder mehr dick, aufrecht oder etwas übergebogen, selten überhängend. Blätter, mit an der untersten, brauner, oft purpurn überlaufener, an der obersten grüner Scheide und nur an den obersten mit schmaler, rinniger Spreite. Spirre, aus zum Teil gestielten, zum Teil sitzenden, kopfartigen Gruppen bestehend, meist nicht über 1 *dm*. Spirren, Hüllblatt am Grunde

rinnig, oberwärts stielrund, stechend, öfter nur so lang oder kürzer als die Spirre. Ährchen länglich oder eiförmig, meist nicht bis 1 *cm* lang. Deckblätter meist glatt oder sehr sparsam punktiert, rotbraun. Narben 3. Perigonborsten so lang oder länger als die Frucht. Antheren an der Spitze bärtig. Früchte zusammengedrückt, dreikantig, bis fast 3 *mm* lang. ♀ Juni, Juli. In stehenden und fließenden Gewässern gemein.

245. *Scirpus Tabernaemontani* Gmel. (*S. glaucus* Sm., *Heleogiton* gl. Rehb., S. 1. ♂ *Tab. Döll.*, S. 1. β gl. Böckel, *Schoenoplectus* T. Palla). *Tabernaemontanus*-Binse.

Von der vorigen verschieden: Pflanze graugrün. Stengel dünner und niedriger, meist nur 5 *dm* bis 1·5 *m* hoch, stielrund. Scheiden häufiger ohne Blattspreite. Spirre meist dichter und kürzer. Deckblätter von zahlreichen erhabenen Punkten, rauh, rostbraun, meist zuletzt mehr abstehend. Narben 2. Antheren meist kahl. Perigonborsten wenig länger als die Frucht, oft ziemlich breit. Früchte planconvex, meist nicht über 2 *mm* lang, oft ziemlich dunkel. ♀ Juni, Juli. Die seltenere Landform der vorigen. Vertrocknete Aufräben bei Ebelsberg. Traunwiesen bei Wels. Auf Donaualluvium, bei Engelszell. Sicher noch anderwärts zu finden.

246. *Scirpus triquétrus* L. (*Sc. mucronatus* Poll., *S. trigonus* Roth., *Heleogiton triqu.* Rehb., *S. Pollichii* Greu et Godr., *Schoenoplectus tr.* Palla). Dreikantige Buche.

Stengel scharf, dreikantig, mit ausgehöhlten Flächen, 30 *cm* bis 1 *m* hoch, blattlos oder mit 2—4 *cm* langen, spitzen Blattlang an der obersten Scheide. Ährchen rotbraun, eiförmig, büschelig gehäuft, eine Spirre bildend, gestielt oder sitzend, etwa 4—6 *cm* unterhalb der aufrechten, scheinbaren Stengelspitze. Unterständige Borsten, rückwärts feinstachelig. Narben 2. Nüßchen glatt, am Rücken gewölbt. ♀ Juni, Juli. Auf Inseln und Auen der Donau, an Lachen, Sümpfen, überschwemmten Ufern, durch das ganze Gebiet, mit Ausnahme des Innkreises, gemein, wo er sich bei Mühlheim am Inn findet.

247. *Scirpus lacustris* × *triquétrus* Neilr. (*S. cariuotus* Sm., *S. Duvalii* Hoppe, *Sc. Trigonus* Nolte, *Heleogiton trigonum*

Rehb., *S. Rosellinii* Ces., *S. lacustris* × *Pollichii* Buchenau, *Schoenoplectus* c. Palla). Duvalls Binse.

Pflanze lebhaft grün. Grundachse kräftig, ziemlich lang, kriechend. Blütenstengel zuerst aufrecht, zuletzt meist bogig, überhängend, bis etwa 2 *m* hoch, unterwärts rundlich, oberwärts deutlich stumpf, dreikantig (auf einer Seite flach, auf zwei Seiten convex). Blätter, mit an den unteren brauner Scheide, an den oberen mit deutlicher, bis über 1 *dm* langer Spreite. Spirre meist mäßig groß, meist nicht über 4 *cm* lang, die Spirrenäste an der Spitze gedrängt, sitzende Ährchen tragend. Spirren, Hüllblatt starr aufrecht, meist nicht erheblich länger bis doppelt so lang als die Spirre. Ährchen eiförmig oder länglich-eiförmig, meist nicht viel über 5 *mm* lang. Deckblätter rotbraun, glatt oder erhaben punktiert. Perigonborsten rückwärts rauh, meist etwa so lang, als der Fruchtknoten. Antheren kahl. Narben 2 oder 3. Frucht (meist fehlschlagend) glatt, planconvex, über 2 *mm* lang, schwarzbraun. 4 Juli, August. Bisher nur unter dem Stammelter an den Donafern, sehr selten.

C. Spirre endständig, zusammengesetzt, von seitlichen flachen Hüllblättern umgeben.

248. *Scirpus maritimus* L. (*S. corymbosus* Forsk., *S. cyperoïdes* Lam., *S. glaucus* Lam., *S. affinis* Roth.). Meerbinse.

Stengel dreikantig, 30—130 *cm* hoch, beblättert; Blätter und Scheideblatt (am Grunde des Blütenstandes) flach. Ährchen braun, zu 3—5 in Köpfchen, diese einzeln oder zu 2—3 auf demselben Stiele, eine mehrfach zusammengesetzte Spirre bildend. Spelzen an der Spitze zweispaltig, mit einer Stachelspitze in der Bucht. Narben 3. Borsten wenige. 4 Juni, August. Selten im Gebiete. Um Kremsmünster, Steyr, Windischgarsten und Ried im Innkreise.

249. *Scirpus silvaticus* L. (*S. gramineus* Neck., *S. catifolius* Gilib., *Seidlia silvatica* Opiz, *Nemocharis sylvatica* Beurl.). Waldbinse.

Stengel 60—130 *cm* hoch, dreikantig, beblättert; Blätter flach. Ährchen 2—4 *mm* lang, bleichgrün oder schwärzlich, eiförmig, zu 3—6 büschelig, die Büschel gestielt oder sitzend, eine doldenartige Spirre bildend, Spelzen fein, Stachel spitzig,

schwach gekielt, stumpf. Narben 3. Unterständige Borsten, rückwärts steifhaarig, gerade, ebenso lang als die fast kugelige Nuß. 4. Juni, Juli. Waldwiesen, Auen u. dgl. gemein.

250. *Scirpus radicans* Schk. (*S. silv. β rad.* Vahl., *Scidlia r.* Opiz, *Nemocharis r.* Beurl.). Wurzelnde Binse.

Der vorigen sehr ähnlich. Stengel 60—130 *cm* hoch; die unfruchtbaren verlängern sich stark, biegen sich um, schlagen an der Spitze Wurzeln und entwickeln daselbst Blätterbüschel. Ährchen alle lang gestielt, nur die mittelständigen sitzend. Spirre mehrfach zusammengesetzt; die einzelnen Ährchen länglich rautenförmig. Spelzen auf den Rücken abgerundet, ohne Stachelspitze. Unterständige Borsten glatt, zusammengedreht, hin- und hergebogen, 2—3 mal so lang als das verkehrt eiförmige Nüßchen. 4. Juni, Juli. In den Donauauen bei Linz. Lange Zeit nicht mehr aufgefunden. Im Ibmermoore.

D. Ährchen in einer endständigen Ähre zweireihig, genähert.

251. *Scirpus compréssus* Pers. (*Schoenus c. L.*, *Carex uliginosa L.*, *Sc. caricis* Retz., *S. caricinus* Schrad., *Blysmus c.* Panz.). Zusammengedrückte Binse.

Stengel 15—20 *cm* hoch, stumpf, dreikantig mit kriechendem Wurzelstock. Blätter unterseits gekielt, kürzer als der Stengel, 2—3 *mm* breit. Ähre gegen 2 *cm* lang, aus 10—12 länglich-runden Ährchen bestehend, jedes 6 *mm* lang. Am Grunde der ganzen Ähre ein breites, braunes, spelzenartiges Deckblatt, das kürzer ist, als die Gesamtähre. Spelzen im Ährchen gegen acht, ringsum sich dachziegelig deckend, die untersten oft unfruchtbar. Staubgefäße gewöhnlich 3, mit 3—6 kleinen, unterständigen, rückwärts stacheligen Borsten. Nüßchen etwas abgeflacht, verschmälert in den zweispaltigem Griffel. 4. Juli, August. Auf Sumpfwiesen durch das ganze Gebiet sehr gemein.

81. *Eriophorum L.* Wollgras.

Blüte und Frucht wie bei *Scirpus*, jedoch die unterständigen Borsten verlängern sich nach dem Verblühen, überragen die Spelzen und bilden einen baumwollähnlichen Büschel.

252. *Eriophorum alpinum* L. (*Linagrostis* a. Scop., *Trichophorum* a. Pers., *Limnochloa* a. Dreyer, *Scirpus trichophorum* A. et G.). Alpen-Wollgras.

Ähneln blühend der Rasenbinse (*Scirpus caespitosus* L.), hat dann 4—6 *cm* hohe, später bis 30 *cm* hohe Stengel, welche dreikantig und rauh, dabei fast ganz nackt sind; am Grunde Scheiden, deren oberste ein kurzes schmales Blatt trägt. Ährchen, einzeln, 5 *mm* lang. Borsten unter jedem Fruchtknoten 4—6, zuletzt gekräuselt, schlängelig, bis 2 *cm* lang. ♀ April, Mai. Auf Dorfsumpfen, sowohl des Mühlkreises, als der Alpen und Voralpen häufig, als auch sonst nicht selten auf Sumpfwiesen, zum Beispiel Andorf etc. Steigt in den Alpen bis zirka 2200 *m*.

253. *Eriophorum vaginatum* L. (*Linagrostis* v. Scop. *E. caespitosum* Host.). Scheidiges Wollgras.

Wurzel faserig. Stengel oberwärts, dreikantig, glatt, blühend, 15 *cm*, fruchttragend, bis 60 *cm* hoch; besetzt mit blattlosen, aufgeblasenen Scheiden, deren oberste von den übrigen entfernt steht. Blätter am Rande rauh. Ährchen einzeln, länglich-eiförmig, blühend, silbergrau, glänzend. Wolle 2 *cm* lang. ♀ April, Mai. Auf Torfboden durch das Gebiet sehr zerstreut. Um Kirchschlag, in der Kuhenödt, Föhrau bei Hellmonsödt. Bei Weißenbach am Walde. Um Windischgarsten. Auf der Sumpfwiese zwischen Stadel und der Hauchsteinspitze (Haselberger), am Laudachsee (Dörfler). Im Waidmoose bei Steinwag bis Dorf Ibm häufig (Vierhapper sen.), im Ibmermoose bei Eggelsberg (Duft. Fl.).

254. *Eriophorum Scheuchzéri* Hoppe. (*E. capitatum* Host.), *E. Chamissonis* C. A. Mey., *E. medium* Anderss.). Scheuchzér's Wollgras.

Wurzel Ausläufer treibend. Stengel stielrund, glatt, 10 bis 30 *cm* hoch; blattlose Scheiden nicht aufgeblasen; Blätter glatt. Ährchen einzeln, fast kugelig, 5—10 *mm* lang, schwärzlich, grau. Wolle bis 3 *cm* lang. ♀ Juni, Juli. Auf Wiesen und Triften nur in den Alpen und dort bis 2600 *m* steigend. Sehr selten. Um Mondsee (?). Im kleinen Sumpfe nächst den Gjaidsehhütten zwischen Krippen- und Gjaidstein (Kerner).

255. *Eriophorum polystachyon* L. (*Linagrostis* p. Scop., *E. angustifolium* Roth.). Vieljähriges Wollgras.

Pflanze locker, rasenförmig; die Grundachse kurze, schiefe Ausläufer treibend. Stengel meist 3—6 *dm* hoch, stielrundlich. Blätter mit an den unteren hell- oder dunkelbrauner bis graubrauner, mitunter rotüberlaufener Scheide und auch an den stengelständigen langer linealischer (meist nicht über 4 *mm* breiter), rinniger, gekielter, an der Spitze dreikantiger, an den Rändern etwas rauher Spreite. Ähren zu 3—5, alle gestielt oder meist das (oder die) mittlere sitzend, eiförmig oder länglich, in der Blüte meist nicht über 2 *cm* lang, eiförmig oder länglich, stumpf oder spitz. Ährchenstiele glatt. Deckblätter lanzettlich, einnervig, spitz, silberig-häutig mit dunkelbraunen Mittelstreifen, zuletzt meist ganz braun. Früchte länglich verkehrt, eiförmig, bis gegen 3 *mm* lang, fast geflügelt, dreikantig, stachelspitzig, hellbraun. 4 April, Mai. Auf Moor- und Sumpfwiesen durch das ganze Gebiet häufig. Steigt in den Alpen bis zirka 2100 *m*.

Ändert ab:

A. Stengel etwa 3—6 *dm* hoch.

I. *vulgare* Koch, Stengel mittelhoch. Blätter meist nicht über 3 *mm* breit. Überall häufig.

a) *laxum* Mert. et Koch. Ähren gestielt. Häufig.

b) *Vaillantii* Poit et Turp. (E. *intermedium* Bast., E. *angustifolium* a. *congestum* Mert. et Koch.

Ährchen sitzend oder fast sitzend. Bisher noch nicht beobachtet, aber sicher zu finden.

II. *majus* A. et G. (E. *angustifolium* β *majus* Schultz., E. a. β *longifolium* Hoppe, E. a. γ *elatius* Koch.). Stengel sehr hoch. Blätter bis über 5 *mm* breit. Wolle öfter mehrmals länger als das Ährchen. Selten. Eine annähernde Form bei Gramastetten und der typischen.

B. Stengel meist nicht über 2 *dm* hoch. Ährchen klein.

I. *alpinum* A. et G. (E. *gracile* Sm., E. *angust.* γ alp. Gaust., E. a. δ *minus* Koch., E. *pseudotriquetrum* Schur.). Blätter zur Fruchtzeit fast stets braun, vertrocknet, fast nur auf die dreikantige Spitze beschränkt. Ähren gestielt. Hin und wieder in den Alpen.

II. *alpicolum* A. et G. (E. a. Schur.) Blätter oft flach. Ährchen sitzend oder fast sitzend. Bisher noch nicht beobachtet, aber dessen Vorkommen in höheren Lagen der Alpen sehr wahrscheinlich.

256. *Eriophorum gracile* Koch. (*Linagrostis paniculata* α Lam. *E. triquetrum* Hoppe.) Schlankes Wollgras.

Pflanze feiner und zarter als die anderen Arten, locker-rasenförmig. Grundachse kriechende Ausläufer treibend. Stengel dreiseitig, sehr schlank, oft übergebogen, meist 1—5 *dm* hoch. Blätter mit an den unteren brauner bis dunkelbrauner, an den oberen oft rotbrauner Scheide und schmaler, borstlich zusammengefalteter, an den stengelständigen, dreikantiger, kaum rinniger, an den Kanten etwas rauher Spreite. Tragblätter meist aufrecht, braun oder rotbraun. Ährchenstiele fein, rückwärts rauh. Ährchen meist nur 3—4 länglich, zur Blütezeit meist nicht 1 *cm* lang, spitz. Deckblätter eiförmig, spitzlich, am Grunde mehrnervig; meist gelb oder gelbbraun, oberwärts schwärzlich. Früchte länglich-keilförmig, kaum 3 *mm* lang, stumpf, dreikantig, nicht stachelspitzig, rotbraun. 4. Mai, Juni. Selten. Torfmoore um Kirchschlag, in der Föhrau, am Luftenberg, Pfenningberg. Bei Königswiesen. Steinwänd bei Steyr (Peherstorfer). Am Stodereck im Stoder, bei Spilet. Am Hausruck bei St. Marienkirchen, im Moore zwischen Zell am Pettenfürst und Buchkirchen, im Ibmer- und Waidmoos, um Andorf, um Kirchberg und Mattsee.

257. *Eriophorum latifolium* Hoppe. (*E. polystachion* β L., *Linagrostis paniculata* α Lam., *E. vulgare* Pers., *Carex*, *alopecurus* Lap., *E. polyst.* Sm., *E. pubescens* Sm.) Breitblättriges Wollgras.

Pflanze ziemlich dicht rasenförmig. Stengel dreiseitig, meist 3—6 *dm* hoch. Blätter mit an den unteren schwarzbrauner, zuletzt netzfaseriger Scheide und flacher, auch an den stengelständigen schmallanzettlicher, bis etwa 7 *mm* breiter, zugespitzter, flacher, an der Spitze dreikantiger, an den Rändern etwas rauher Spreite, die obersten am Grunde der Spreite meist schwarzbraun. Tragblätter meist aufrecht oder die oberen abstehend, am Grunde schwarz. Ährchen meist 5—12, meist gestielt, länglich, zur Blütezeit meist nicht über 1 *cm* lang, stumpf

oder spitz. Ährenstiele fein, rückwärts rauh. Deckblätter länglich-eiförmig, spitzlich, einnervig, meist graubraun mit schwarzen Mittelstreifen. Früchte länglich, verkehrt-eiförmig, meist etwas über 3 mm lang, stumpf, dreikantig, kaum stachelspitzig, rotbraun. 4. Mai, Juni. Auf feuchten Wiesen, Torfmooren, durch das ganze Gebiet häufig. In den Alpen bis zirka 2000 m aufsteigend.

82. *Elyna* Schrad. Nacktriet.

Ähre scheinbar einfach, jedoch zusammengesetzt aus kleinen, zweiblütigen Ähren; jedes der letzteren enthält in einer halb-umfassenden, scheidenartig gespaltenen Hülle eine weibliche, sitzende Blüte und eine gestielte, von einer Spelze begleitete männliche Blüte. Narben 3. Nüßchen dreikantig.

258. *Elyna Bellardii* Koch. (*Carex* Bellardi All., *C. myosuroides* Vill., *C. hermaphroditica* Gmel., *C. simpliciuscula* Wahlb., *Kobresia scirpina* W., *E. spicata* Schrad., Kob. B. Degland, *Scirpus* B. Wahlb., *Carex Dufourii* Lap., *E. stricta* Hoppe, *E. scirpina* Pax.) Bellards Nacktriet.

Ein binsenähnliches Grasgewächs von 15 cm Höhe. Stengel stielrund, mit rinnig abstehenden, gefurchten Blättern und endständiger, scheinbar einfacher Ähre, welche 10—15 mm lang, schwächig, braun und gelblich gescheckt ist. 4. Juni, Juli. Hochalpenpflanze. In den Alpen von 1900 m an. Auf grasigen Stellen am großen Priel, am Dachsteingebirge.

83. *Cobresia* Pers. Schuppenriet.

Ähre lappig, aus mehreren mehrblütigen Ähren zusammengesetzt. Die untersten Blüten der einzelnen Ähren weiblich, die oberen Blüten männlich; die Staubgefäße zwischen zwei Spelzen. Nüßchen lanzettlich, zweiseitig gewölbt, ohne Schlauch. Narben 3.

259. *Cobresia bipartita* Dalla Torre. *Carex* b. Bell., *C. hybrida* Schkuhr., *C. mirabilis* Host., *Kobresia, caricina* W., *Schoenus monvicius* Sm., *Elyna caric.* Mert. et Koch.) Zweiteiliges Schuppenriet.

Grasgewächs vom Ansehen eines Riedgrases (namentlich der *Carex leporina* ähnlich), 15—30 *cm* hoch; Stengel dreiseitig; Blätter oben rinnig, unten halbstielrund, an der Spitze dreiseitig, viel kürzer als die Stengel. Ähre straußartig, 10—15 *mm* lang, rotbraun. ♀ Juli, August. An grasigen Abhängen, auf Matten der Hochalpen von 1900 *m* an. Selten. Am großen Pyrgas, auf dem Lahnerfelde, der Speikwiese und dem Warschenegg, Klinser-scharte am hohen Priel, Bläßkogel am hohen Priel.

84. *Carex* Rupp. Segge, Riedgras.

Grasähnliche Gewächse, meist mit ausdauerndem Wurzelstock. Blätter grasartig, vorzüglich grundständig oder am unteren Teile des Stengels. Ährchen einzeln oder in gipfelständiger Ähre oder die unteren entfernt, mitunter gestielt oder eine kurze, zusammengesetzte Ähre oder echte Rispe bildend. Blüten eingeschlechtig, Staubgefäße und Stengel je in besonderen Spelzen, entweder in besonderen Ährchen oder in verschiedenen Teilen desselben Ährchen. Staubgefäße 3, selten 2, ohne Borsten oder innere Schuppen. Fruchtknoten der weiblichen Blüten eingeschlossen in einen flaschenartigen Schlauch, der, an der Spitze zusammengezogen, eine kleine Öffnung besitzt, durch welche der mit 2 oder 3 Narben versehene Griffel hindurchgeht. Dieser Schlauch (eigentlich ein Vorblatt) bleibt bis zur Reife der Frucht und bildet eine aufgeblasene oder kantige, samenähnliche Scheinfrucht. Zum Bestimmen der Arten sind reife Früchte nötig.

A. Ein einzelnes endständiges Ährchen. Granne am Grunde der Nuß fehlend.

a) Narben 2. Ährchen 2, häufig.

260. *Carex dioïca* L. (*C. Linnaeana* Host., *C. laevis* Hoppe, *C. Linnaei* Degl., *Vignea dioïca* Rehb., *Maukschia laevis* Heuff., *Psyllophora dioïca* Schur.) Zweihäusige Segge.

Wurzelstock Ausläufer treibend. Stengel 6—20 *cm* hoch, ebenso wie die fadenförmigen Blätter kahl. Ährchen einzeln, endständig. Spelzen eirundlich, hellbraun, weiß gerandet. Männliche und weibliche Blüten auf verschiedenen Pflanzen. Narben 2. Früchte eiförmig, ziemlich aufrecht. ♀ April, Mai. Auf Moor-

und Sumpfwiesen zerstreut. Um Linz bei Kirchschlag, in der Kuhenödt, um Kleinnünchen. Im Mühlkreise noch um Baumgartenberg, Waldhausen, Weißenbach a. W. usw. Um Steyr: Roseneggau, Ramingsteg (Peherstorfer); um Wels, Lambach, Wimsbach, Windischgarsten, Mondsee, Zell am Moos, im Ibmermoore und um Reichersberg.

Ändert ab:

β) *isoggna* Fries. Am Grunde jedes Ährchens eine Anzahl weiblicher Ährchen zweiter Ordnung. Selten unter der Stammform bei Kirchschlag.

261. *Carex dioica* × *stellulata* A. et G. (*C. Gaudiniana* Guthnik, *C. brevisrostris* Cederstr., *C. dioica* × *echinata* Focke.) Gaudins-Segge.

Pflanze dicht rasenbildend oder mitunter mehr oder weniger lange Ausläufer treibend. Stengel starr aufrecht oder etwas gebogen, meist 1—2, selten bis 3 *dm* hoch, nur oberwärts unter dem Blütenstande rauh oder ganz glatt. Blätter mit an den unteren hellbrauner Scheide und sehr schmaler, bis höchstens 2 *mm* breiter, fast stets mehr oder weniger borstlich zusammengefalteter, meist nur an der Spitze rauher, mitunter ganz glatter Spreite, von an den verschiedenen Exemplaren (und auch einzelnen Stengeln) sehr wechselnder Länge. Blütenstand oft an einer Pflanze von sehr wechselnder Gestalt, mitunter aus drei etwas entfernten Ährchen zusammengesetzt, mitunter aus einem Ährchen bestehend. Die seitenständigen Ährchen meist kugelig oder verkehrt-eiförmig, ganz weiblich oder am Grunde männlich, dann die unteren männlichen Blüten oft entfernt, das endständige am (männlichen) Grunde gestielt erscheinend oder ganz männlich oder in der Mitte weiblich (so meist bei einjährigen Stengeln). Deckblätter stumpf, rostbraun, schmal, weiß-hautrandig, mitunter am Grunde mit deutlichem grünen, fast gekielten Mittelnerven. Schläuche eiförmig, gekielt, in einen ziemlich langen, am deutlich gekielten Rande rauhen Schnabel verschmälert, rotbraun, zuletzt weit abstehend. Früchte fehlschlagend oder klein, kaum 2 *mm* lang, eiförmig, braun. 4 April—Juni. Äußerst selten. Am großen Priel (Bericht der Deutschen botanischen Gesellschaft, Bd. IX, p. 149 ff.).

NB. Die Pflanze ist wegen ihrer Ähnlichkeit in der Tracht mit *C. stellulata* und der dunklen Deckblätter und schläuchehalber oft zu *C. stellulata* als Form gezogen und besonders mit deren Abart *grypos* indentifiziert worden. Es haben aber diese beiden Formen nichts miteinander gemeinsam, die Einmischung der *C. divéca* ist auch bei den mehrährigen Pflanzen nicht zu verkennen. Das sicherste Erkennungsmerkmal erscheint die oben beschriebene eigenartige Verteilung der Geschlechter und die deutlich an kurze Ährchen der *C. dioïca* erinnernde Gestalt der Ährchen. Die Deutung als mehrährige *C. dioïca* lassen die vielen an *C. stellulata* erinnernden Merkmale nicht haltbar erscheinen. (A. et G. Synopsis, Bd. II., pag. 233.)

262. *Carex dioïca* × *canéscens* A. (*C. microstachya* Ehrh., *Vigna* m. Rehb., *C. d.* × *diandra*? A., *C. canese.* × *d.* Kükenthal.) Kleinährige Segge.

Pflanze graugrün, ausläufertreibend. Stengel aufrecht oder bogig aufsteigend, dünn, glatt oder nur oben rauh; oberwärts dreikantig. Blätter mit an der unteren brauner Scheide und schmalen, meist nicht viel über 1 mm breiter, borstlich zusammengefalteter oder rinniger an der Spitze dreikantiger, schwach rauher Spreite. Blütenstand mit 2—4 genährten weiblichen und einem endständigen männlichen, oft an der Spitze (oder auch am Grunde) weiblichen Ährchen. Tragblätter sehr kurz, den Deckblättern ähnlich. Weibliche Ährchen kurz, sitzend, wenigblütig, ihre Deckblätter breit-eiförmig, spitz, Rostfarben mit breitem Hautrande, etwas kürzer als die Schläuche. Schläuche eiförmig, planconvex, nervenlos, in einen an der Spitze trockenhäutigen, am Rande rauhen Schnabel ausgehend. Männliches Ährchen dünn, cylindrisch (selten allein vorhanden), seine Deckblätter eiförmig, stumpf, denen der weiblichen ähnlich gefärbt. Früchte fehlschlagend. 4 Juni, Juli. Auf einer versumpften torfigen Wiese am Wege von Kirchschatz gegen Zwettl zu, links von der Straße am nördlichen Ende des Schauerwaldes, unter *Eriophorum alpinum* (im sogenannten Davidschlag oder Taffetschlag) [Duftschmids Flora 1, pag. 110]. Suchte diesen Bastard seit Jahren vergeblich. Sah jedoch Duftschmidsche Exemplare aus dortiger Gegend, auf welche obige Diagnose paßt. Der Fundort aber selbst ist sehr fraglich.

263. Carex Davalliána Sm. (*S. dioica* L., *C. pulicaris* All., *C. scabra* Hoppe, *C. reflexa* Gand., *Vignea* D. Rehb., *Psyllophora* D. Schur.) Davals Segge.

Wurzel faserig, Rasen bildend. Stengel 30 *cm* hoch, nebst den Blatträndern rauh. Ähren einzeln endständig. Spelzen eilanzettförmig, einfarbig, dunkelbraun. Narben 2. Früchte länglich-lanzettlich, meist zurückgekrümmt, abstehend. 4 April—Juni. Auf nassen Wiesen, Sumpf- und Moorgründen durch das ganze Gebiet gemein. Steigt in den Alpen bis zirka 2500 *m* auf.

Ändert ab:

β) *Sieberiana* Beck. (*C. D. b. androgyna* Döll., *C. S. Opiz*, *C. spicata* Spreng., *C. Custoriana* Heer., *Psyllophora* D. a *androgyna* Schur., *C. dioica* C. *Custoriana* Richter.) Am Grunde der männlichen Ähren einzelne bis mehrere weibliche Blüten. Unter der Stammform selten, doch sich auch anderwärts zu finden. Im Innkreise am Lohnsburger Hochkuchel, beim Hochholz und bei Niederbrunn nächst Ried.

b) *Narben 2. Ähren mannweibig, oberwärts männlich.*

264. Carex pulicáris L. (*C. psyllophora* Ehrh., *Vignea* pul. Rehb., *Psyllophora vulgaris* Heuff., *Psyll. pul.* Schur.) Floh-Segge.

Stengel 15—30 *cm* hoch; Blätter borstlich. Männliche und weibliche Blüten in denselben Ähren, die weiblichen unten, die männlichen oben. Ähren einzeln, endständig, sehr schmal lineal. Spelzen rostbraun, lanzettlich, abfallend. Narben 2. Frucht nach beiden Seiten verschmälert, nervenlos, zurückgebogen, entfernt stehend. 4 Mai, Juni. Auf feuchten, meist kurzgrasigen Wiesen und Triften zerstreut, in den Alpen bis zirka 1800 *m* aufsteigend. Bei Rohrach nächst Kirschschlag, in der Föhrau, um Reichenau, Leonfelden, ferners um Schlägl, Aigen, Schwarzenberg. Im Innkreise auf nassen Wiesen um Reichersberg, im Weidmoos bei Steinwag. Um Gmunden am Laudachsee, bei Zell am Moos. Bei Neustift, um Weyer; nasse Wiesen in Hinterstoder. In der Polsterluke dortselbst (19./V. 1906, Ritz.).

c) *Narben 3. Ähren mannweibig, oberwärts männlich.*

265. Carex rupestris Bellardi. (*C. petraea* Whlbg.) Felsen-Segge.

Wurzel rasig, beblätterte Ausläufer treibend, Stengel 4 bis 6 *cm* hoch, ebenso lang als die linealen, flachen, häufig zurückgekrümmten Blätter. Ährchen einzeln auf der Stengelspitze, vielblütig, an der Spitze männliche, am Grunde weibliche Blüten. Narben 3. Spelzen braun, nicht weiß berandet. Frucht kürzer als die Spelzen, zusammengedrückt, dreikantig, dachziegelig, verkehrt-eiförmig, in einem sehr kurzen, gestutzten Schnabel endigend. 4. Juni, Juli. Auf felsigen Orten und kurzrasigen Abhängen der alpinen Region. Bisher nur von der Klinserscharte am hohen Priel; sicher noch anderwärts zu finden.

266. *Carex pauciflora* Lightf. (*C. patula* Huds., *C. leucoglochis* Ehrh., *Leucoglochis pauc.* Heuff. *Psyllophora p.* Schur.) Armblütige Segge.

Stengel 4—20 *cm* hoch. Ährchen einzeln, endständig, mit 3—4 Blüthen, von denen die oberen männlich. Spelzen lanzettlich, spitz, breit, strohgelb, gerandet. Narben 3. Früchte lanzettlich, pfriemlich, zurückgebogen, stielrund, strohgelb; Spelzen der weiblichen Blüten hinfällig. 4. Mai—Juli. Auf Torfmooren meist mit *Sphagnum*. Im Gebiete selten. Am österreichischen Blöckensteinfilz, um Weißenbach am Walde, im Burgsteiner Torfmoor; in Torfmooren in Rosenau, zu Dambach und zu Edelbach bei Windischgarsten; am Rappoldeck bei Weyer. Im Innkreise im Ibmer- und Waidmoos an mehreren Stellen, zur Zeit Steinwag, Kellermoor.

B. Ährchen in ein kugeliges, von einer meist dreiblättrigen, verlängerten Hülle umgebenes Köpfchen zusammengestellt.

267. *Carex cyperoides* L. (*C. bohemica* Schreb., *Schellhammeria capitata* Moench, *Sch. cyp.* Rehb.) Cypergrasähnliche Segge.

Wurzel faserig. Stengel 6—20 *cm* hoch, hohl, Blätter, schmal, lineal. Ährchen unten männlich, zu einem kugeligen Köpfchen zusammengeballt, das von einer dreiblättrigen, aufrechten Hülle unterstützt wird. Spelzen grasgrün. Narben 2. Früchte lanzettlich, sehr lang geschnäbelt, doppelt haarspitzig. 4. Juli—September. Einst in Sümpfen bei Sandl und Liebenau, doch neuerer Zeit nicht mehr gefunden, daher für das Gebiet zweifelhaft.

C. Ährchen mannweibig, in einer mit einem Deckblatte gestützten Ähre oder Rispe stehend.

a) Narben 3. Ährchen oberwärts, männlich.

268. Carex curvula All. (*C. lobata* Bell., *C. spicata* Brot., *Vignea tripartita* Rehb., *Cryptoglochin curv.* Heuff., *Vignea c.* Schur.) Gekrümmte Segge.

Wurzel faserig, dicht, rasig. Stengel 2—30 cm hoch, rund, glatt. Blätter fadenförmig, rinnig. Ährchen oben männlich, unten weiblich, in einem dunkelbraunen, länglichen Köpfchen sehr gedrungen gehäuft, ohne grüne Hüllblätter. Narben 3. Früchte länglich, stumpf, dreikantig, mit einer Granne, welche jedoch nicht aus dem Schlauche hervorragt. ♀ Juli—August. Auf feuchten, oft sumpfigen Wiesen, seltener in Felsritzen der Alpen von 1900 bis 3000 m. Um Reichraming. Am großen und kleinen Priel, auf der Klinserscharte, am Lahnerfeldwege zur Speikwiese, am Warschenegg.

Form:

β) *pygmaea* Holler. Pflanze niedrig, meist nur 3—7 cm hoch. Annähernd am großen Priel.

b) Narben 2. Ährchen oberwärts, männlich.

1. Wurzelstock lange Ausläufer treibend.

269. Carex chordorrhiza Ehrh. (*C. funiformis* Clairv., *Vignea ch.* Rehb.) Fadenwurzelige Segge.

Stengel glatt, rund, 15—30 cm hoch, viel länger als die Blätter, niederliegend oder aufsteigend, am Grunde mit braunen oder bleichen Scheiden. Ährchen oben männlich, unten weiblich, in ein rundliches, braunes Köpfchen gehäuft. Narben 2. Frucht eiförmig, nervig, rillig. Fruchtschnabel am Rande glatt, an der Spitze trockenhäutig, kurz, zweilappig. ♀ Mai, Juni. Äußerst selten. Bisher nur in den tiefen Moorsümpfen am Seeleitnersee, im Ibmermoore, hier gesellig. Ob derzeit noch vorhanden, ist durch die fortschreitende Trockenlegung des Ibmermoores fraglich.

270. Carex stenophylla Wahlb. (*C. juncifolia* Host., *C. glomerata* Host., *C. Hostii* Schkuhr, *Vignea st.* Rehb.) Schmalblättrige Segge.

Der vorigen sehr ähnlich. Stengel glatt, nur oberwärts etwas rauh, dreikantig, 8—15 *cm* hoch, so lang als die Blätter. Ährchen in einem länglichen, braunen Köpfchen, oben männlich. Narben 2. Früchte eiförmig, ringsum 9—11nervig, in einen an der Spitze weißlich-häutigen, am Rücken ausgerandetem Schnabel zugespitzt, am Rande fein gesägt, rauh. 4. April—Juni. Eine meist nur im Gebiete der pannonischen Flora vorkommende Art, die nach dem Manuskripte des Herrn P. Schwab in Kremsmünster um Mattighofen im Innkreise von demselben gefunden wurde. Ich selbst habe kein Belegexemplar von dort gesehen.

271. *Carex disticha* Huds. (*C. spicata* Poll., *C. intermedia* Good., *C. multiformis* Thuill., *C. uliginosa* Sut., *C. pseudorenaria* Pers., *Vignea intermedia* Rehb.) Zweizeilige Segge.

Stengel 30 *cm* bis 1 *m* hoch, dreikantig, an den Kanten rauh. Gesamtlähre 2—5 *cm* lang, doppelt zusammengesetzt, länglich, unterwärts unterbrochen; die oberen und unteren Ährchen ganz weiblich, die mittleren männlich. Narben 2. Frucht 9- bis 11nervig, eiförmig, etwas gewölbt, mit einem schmalen, fein gesägten Rande und einem Schnabel. 4. Mai, Juni. Auf feuchten Wiesen durch das ganze Gebiet gemein.

2. *Wurzel dichtrasig, ohne lange Ausläufer.*

272. *Carex vulpina* L. (*C. spicata* Thuill., *C. glomerata* Gilib., *Vignea vulpina* Rehb.) Fuchs-Segge.

Stengel stark, 30 *cm* bis 1 *m* hoch, scharf, dreikantig, mit vertieften Seitenflächen. Blätter breit, rinnenförmig, schneidend scharf. Ähren oben männlich, unten weiblich, eine eiförmig-längliche, einfache oder am Grunde doppelt zusammengesetzte Ähre bildend; oft mit grünen, kurzen Hüllblättern am Grunde. Narben 2. Früchte eiförmig, flach gewölbt, 5—7nervig, sparrig abstehend. Spelzen stachelspitzig, kürzer als die Früchte. 4. Mai, Juni. Auf feuchten Wiesen, Gräben, Ufern durch das ganze Gebiet gemein.

Ändert ab:

β) *nemorosa* Koch. (*C. n.* Rebentisch, *Vignea n.* Rehb.) Schattenform. Pflanze meist schlaff, Ähre meist locker, oft rispig, meist mehr oder weniger unterbrochen. Deckblätter weißlich,

am Rande hellbräunlich. Um Linz, Wels, Lambach, Steyr, Neustift, Ischl, Mondsee, Reichersberg usw.

273. *Carex muricata* L. (*C. spicata* Hud., *C. canescens* Poll., *Vignea m.* Rehb., *C. contigua* Hoppe, *C. m. a. Genuina* s. v. *Incrassata* Crépin.) Weichstachelige Segge.

Grundachse ziemlich dick, sehr kräftig, mit schwarzbraunen faserigen Scheidenresten besetzt. Stengel am Grunde mit eben solchen Scheidenresten, mitunter fast wollig dicht besetzt, aufrecht oder schräg aufsteigend, meist 1·5 bis 6 *dm* lang. Blätter mit an den unteren schmutzig-bräunlicher Scheide und ziemlich schmaler, zumeist nicht über 3 *mm* breiter, schwach bis mäßig rauher Spreite. Blatthäutchen ziemlich breit, eilanzettförmig, mit dünnhäutigem, zerschlitzten Rande, vorne höher als der Beginn der Blattfläche. Blütenstand meist einfach, cylindrisch, meist ununterbrochen oder mitunter mehr oder weniger locker. Ährchen zu 8—10, meist nicht sehr viele Blüten enthaltend. Tragblätter meist nicht laubartig. Deckblätter hellbraun mit grünem Kiel. Schläuche (mit dem Schnabel) bis fast 5 *mm* lang, eiförmig zugespitzt, am Grunde schwammig-korkig, glänzend, nervenlos oder am Grunde undeutlich gestreift, grün, dann bräunlich überlaufen, zuletzt braun. Frucht ziemlich groß, 3 *mm* lang, die Höhle des Schlauches fast völlig ausfüllend, abgerundet, viereckig, flach, weißlich oder hellgelblich. 4 Mai, Juni. Auf frischem Waldboden, an Sumpfrändern, auf trockenen Dämmen und Grasplätzen, an Waldrändern durch das ganze Gebiet häufig.

274. *Carex Pairaí* F. Schultz. (*C. nemorosa* Lumn., *C. loliacea* Schk., *Vignea virens* Rehb., *C. virens* Hoppe, *C. muricata* β *vir* Rehb., *C. v. e. Pairaí* Garcke, *C. m. var. P.* Kneucker.) Pairas Segge.

Unterscheidet sich von der vorigen durch folgendes: Stengel stumpfkantig, unterwärts glatt. Blattscheide derb, mit nicht zerschlitztem Rande, an der Bauchseite den Grund der Spreite kaum überragend. Blatthäutchen kurz, dreieckig, quer, breiter, mit weißem, nicht zerschlitztem Rande. Spreite schmaler (kaum 2 *mm*), rinnig. Blütenstand locker, oft am Grunde etwas unterbrochen; mitunter Tragblatt borstlich, meist kürzer als sein Ährchen, selten länger, selten laubig, länger als der Blütenstand. Schläuche breit, eiförmig,

kurz geschnäbelt, 3—3·5 *mm* lang, auch am Grunde dünnhäutig, zuletzt fast schwarz. Frucht ungefähr wie bei voriger, ziegelrot, den Schlauch nicht ausfüllend. 4 Juni. Wälder, buschige Wiesen selten oder aber wahrscheinlich übersehen. Von mir schon bereits im Jahre 1890 um Linz nachgewiesen und meine Bestimmung von Dr. C. Keck in Aistersheim geprüft und richtig befunden. Um Ried im Innkreis, um Plesching, Freinberg und Ottensheim bei Linz. (Ritzb. Cyper. pag. 6.)

275. *Carex Leersii* F. Schultz (*C. canescens* Lees, *C. muricata* var. Schkuhr, *C. virens* Lam. et DC., *C. mur.* Hoppe, *C. mur. β virens* Koch, *C. mur.* var. L. Kneucker). Leers Segge, Grüne Segge.

Unterscheidet sich von *C. muricata* durch höheren Wuchs (3—10 *dm*), schlafferen, stumpfkantigen Stengel. Scheiden derb, am Rande dicklich, an der Bauchseite den Grund der Spreite kaum überragend. Blatthäutchen kurz, dreieckig, quer breiter, mit schmalem, bräunlich-weißem, nicht zerschlitztem Rande. Blütenstand locker, unterbrochen, der unterste Ast meist mehrere Ährchen tragend, am Grunde nackt; unterstes Tragblatt borstenförmig, meist länger als die Ährchengruppe in seiner Achsel, selten laubig; Deckblätter bleich; Schläuche 5 *mm* lang, eiförmig, zugespitzt; bleich, am Grunde schwach korkig verdickt, ganz durch die elliptisch-kreistrunde, bleiche Frucht ausgefüllt. 4 Mai, Juni. An denselben Orten wie *C. muricata*, aber seltener. Um Linz, Plesching, Mauthausen, Schwertberg. Arbing: Dobra. Um Ranshofen bei Braunau.

276. *Carex divulsa* Good. (*C. virens* Lam., *C. mur. β d.* Whlbg., *Vignea divulsa* Rehb., *C. subramosa* Kit.) Zerrissene Segge.

Von *C. muricata* durch folgendes verschieden: Stengel meist mehr oder weniger schlaff. Blätter mit meist an den untersten gelblich-bräunlicher Scheide und bis 4 *mm* breiter Spreite. Blatthäutchen rundlich-eiförmig mit schmalem, bräunlichem, derbem, nicht zerschlitztem Rande, wenig über den Grund der Blattfläche verlängert. Blütenstand zylindrisch (bis 1 *dm*) verlängert, unterbrochen. Ährchen meist weiter voneinander entfernt: die unteren Blütenstandszweige oft mehrere Ährchen tragend;

unterstes Tragblatt oft laubig. Schläuche nicht abstehend, ziemlich aufrecht, kürzer, meist nicht viel über 4 mm lang, fast geflügelt, auch am Grunde dünnhäutig, nur am Grunde schwach nervig. Frucht elliptisch, den Schlauch nicht ausfüllend, bleich. 4 April, Mai. In Laubwäldern, an Wegen und auf Weiden. Selten. In Dobra bei Arbing (M. Haselberger).

277. *Carex diandra* Schrank. (*C. teretiuseula* Good., *C. paniculata* β Whlbg., *Vignea* A. Rehb.) Rundliche Segge.

Wurzelstock schief, etwas kriechend. Stengel 15–50 cm hoch, dreikantig, mit schwach gewölbten Flächen und oberwärts rauhen Kanten. Gesamtlähre dicht, einfach oder doppelt zusammengesetzt, gedrungen gehäuft. Narben 2. Frucht eiförmig, am Rücken höckerig gewölbt, glänzend, nervenlos, glatt, mit zweizähligem Schnabel, mitunter auf dem Rücken schwach gestreift. 4 Mai, Juni. Auf Sumpf- und Moorgründen selten. Am Eingange in den Haselgraben bei Linz, in der Diesenleiten, um Windhaag, Königswiesen, in der Halmau bei Arbing. Um Steyr, Windischgarsten. Im Innkreise um Reichersberg, Moosleiten bei Andorf, im Ibmer- und Waidmoose.

278. *Carex paniculata* L. (*C. lusitanica* Schkuhr, *Vignea* p. Rehb., *C. Rotae* De Not. *C. turfacea* Kit.) Rispige Segge.

Der vorigen ähnlich. Wurzel faserig, dicht rasig. Stengel 30 cm bis 1 m hoch, stark, sehr rauh, mit ebenen Flächen. Untere Scheiden braun, glänzend, nicht zerfahrend. Blätter breit, linealisch, flach, scharfrandig. Spelzen hellbraun, breit, silberweiß berandet, glänzend. Ährchen vereinigt zu einer rispigen, zuletzt überhängenden Ähre von 4–10 cm Länge. Narben 2. Früchte höckerig, gewölbt, glatt, nervenlos, nur am Grunde etwas rillig, grünlich-braun, glänzend. 4 Mai, Juni. An stehenden Wässern, in Lachen, in Gräben, an Quellen und Bächen, durch das ganze Gebiet gemein.

279. *Carex paradoxa* Willd. (*C. approximata* Schum., *C. canescens* Host, *Vignea* p. Rehb.) Seltsame Segge.

Von voriger unterschieden. Untere Scheiden schwarzbraun, glanzlos, in einen dichten Faserschopf aufgelöst, Stengel 30 bis 60 cm hoch, sehr schlank, dreikantig, oberwärts rauh, die Seiten etwas gewölbt. Blätter schmal, linealisch, etwas rinnig vertieft.

Ährchen eine Rispe bildend. Spelzen schmal, weiß berandet oder ganz unberandet. Narben 2. Früchte ringsum stark gestreift, glanzlos, fast kugelig, verlängert in einen ziemlich langen, nicht geflügelten Schnabel. 4 Mai. Sümpfe, Moorgründe, sehr selten. Um Mondsee. Sümpfe um Zell am Moos. Ibmermoor bei Eggelsberg, am Häretingersee, Seeleitnersee, bei Dorf Ibm und Franking, Wörzing bei Kirchberg, um Mattighofen.

c) *Narben 2. Ährchen am Grunde männlich, in einfacher Ähre wechselständig, seltener die 2—3 unteren aus 2—5 zusammengesetzt.*

1. *Wurzelstock weit kriechend.*

280. Carex praecox Schreb. (C. Schreberi Schrank, C. curvula Lam., C. aristata Honck., C. tenella Thuill., C. heterophylla Krock., Vigna Schreberi Rehb., C. brizoïdes a. campestris Wimm. V. pseudoarenaria Schur., C. brizoïdes c. brunnea Cel.) Frühe Segge.

Stengel 6—30 cm hoch, sehr zart, viel länger als die schmal-linealen, rinnigen, fast borstenförmigen, aufrechten Blätter. Ährchen meist zu 5 eine einfache Ähre bildend, gerade, eiförmig, länglich, dunkelbraun. Frucht länglich-eiförmig, aufrecht, so lang als die Spelzen, fast vom Grunde an mit einem feinwimperig gesägten Flügel umgeben, mit zweispaltigem, geradem Schnabel. 4 Mai, Juni. An sonnigen Abhängen, trockenen Hügeln, lichten Waldungen zerstreut. An Mauern bei Katzbach, um Plesching, auf der Welserheide. Am Kalvarienberge bei Schwertberg, an Hecken bei Windhaag. Um Windischgarsten, Steyr, Hall, Kremsmünster, Kirchdorf. Im Innkreise nächst der Hohenzellerbrücke bei Ried, bei Aspach, auf Gneis unterhalb Passau.

Ändert ab:

β) *pallida A. et G.* (C. Schreberi β p. O. F. Lang., C. brizoïdes Schramm, C. Sch. b. gracillima Aschers., C. pr. b. curvata Aschers., C. Schr. β p. Peterm.) Stengel meist verlängert, bis über 50 cm lang, sehr schlaff, zuletzt abwärts geneigt bis niederliegend. Blätter sehr lang und schlaff, oft die Länge der Stengel erreichend, heller grün. Blütenstand etwas locker.

Deckblätter viel heller rotbraun bis fast bleich. Selten um Plesching.

281. Carex brizoïdes L. (Vignea br. Rehb., C. br. β nemoralis Wimm., Vignea pseudobrizoïdes Schur., V. pseudo, Schreberi Schur., C. br. a. genuina Cel.) Zittergrasartige Segge.

Wurzelstock kriechend. Halme 30—60 cm hoch, dünn, dreikantig, fast nackt, einen hohen, einseitig überhängenden Graswuchs bildend. Ährchen länglich-lanzettlich, gekrümmt, glänzend weißlich bis strohgelb. Früchte lanzettlich, glatt, geschnabelt, vom Grunde an am Rande fein, wimperig, gesägt, meist länger als die Spelzen. 4. Mai, Juni. Gemein in Wäldern, Hainen, feuchten, buschigen Stellen, in Holzschlägen, oft massenhaft und tonangebend. Die Blätter und Stengel werden bei uns als „See-gras“ zum Ausstopfen von Kissen und Matratzen verwendet.

Ändert ab:

β) *brunescens* Kük. (C. curvata Appel.) Stengel und die kürzeren Blätter straffer; Ährchen genähert; Deckblätter bräunlich. An sonnigen, trockenen Stellen hin und wieder, z. B. am Pfenningberg, im Kürnbergerwalde.

2. Wurzelstock dicht, rasig, ohne Ausläufer oder wenig kriechend.

282. Carex remóta L. (Vignea r. Rehb.) Entferntährige Segge.

Wurzelstock etwas kriechend. Stengel schlank, 30—50 cm lang, schwach, bogig, überhängend, unter den Ähren rauh. Deckblätter länger als der Halm. Ährchen sehr klein, bleichgrün oder strohgelb, sämtliche oder die 3 bis 4 unteren entfernt gestellt. Früchte aufrecht, länglich, stumpf gekielt, flach zusammengedrückt, mit zweizähligem Schnabel, länger als die blassen Spelzen. 4. Mai, Juni. An schattigen, feuchten Orten gemein.

283. Carex stelluláta \times **remóta Mejer.** (C. echinata \times remóta Vierhapper sen., C. Gerhardtii Figert., C. Vierhapperi Beck.) Vierhappers Segge.

In der Tracht der C. remóta ziemlich ähnlich, aber gelbgrüner und gedrungener. Dicht rasenbildend. Stengel meist etwas starr aufrecht, deutlich dreikantig, meist 15—40 cm hoch,

nur unter dem Blütenstande rau, selten, fast ganz glatt, meist erheblich länger als die Blätter. Blätter mit gelbbrauner bis graubrauner Scheide und meist 15—30 *cm* langer, schmaler, meist nicht viel über 1 *cm* breiter, aufrechter oder etwas überhängender, stark rauher Spreite. Blütenstand straff aufrecht oder etwas schlaff, ährenartig, meist nicht bis 5 *cm* lang, mit bis 3 *cm* entfernten Ährchen; wenigstens das unterste Tragblatt laubartig, oft den Blütenstand überragend. Ährchen eiförmig bis lanzettlich-linealisch, die oberen mehr oder weniger genähert, die obersten 3—4 oft fast handartig gestellt, das Endährchen meist am größten, die oberen am Grunde männlich. Deckblätter hellbraun mit dunklerem oder grünlich-braunem Mittelstreifen, öfter weißlich berandet. Schläuche eiförmig, auf der Außenseite meist stark nervig, etwas abstehend, in einem kürzeren bis längeren, deutlich zweizähligen, am Rande rauhen Schnabel verschmälert, am Grunde bräunlich, am Rande und Schnabel hell bis grünlich. Frucht meist fehl-schlagend. ♀ Mai, Juni. Selten. Bisher nur vom Hochholz bei Ried bekannt.

284. *Carex stellulata* Good. (*C. muri cata* Huds., *C. Leersii* W., *C. vulpina* β. Lam., *Vignea st. Rchb.*, *C. echinata* Ehrh.) Sternfrüchtige Segge.

Stengel steif, glatt, 15—30 *cm* hoch, länger als die schmal-linealen Blätter. Deckblätter kürzer als die Ährchen. Ährchen grün und braun gescheckt, meist 4, ziemlich entfernt gestellt eine Ähre bildend. Früchte sparrig, abstehend, eiförmig, nervig gerillt, mit langem, zweizähligen rauhem Schnabel. ♀ Mai, Juni. Feuchte, sumpfige Stellen durch das ganze Gebiet gemein.

Ändert ab:

β) *grypos* Koch. (*C. gr.* Schkuhr., *Vignea Gr. Rchb.*, *C. st. var. spadisea* Schur.) Ährchen nur zu 3, genähert. Deckblätter und Schläuche dunkler, braun, letztere mit oft einwärts (aufwärts) gebogenem Schnabel. Form der Alpen. Durch die ganze Alpenkette gemein.

285. *Carex leporina* L. (*C. mollis* Gilib., *C. ovalis* Good., *C. nuda* Lam., *Vignea l. Rchb.*) Hasenpfoten-Segge.

Stengel 15—30 *cm* hoch, straff. Ährchen rundlich, meist zu 6 genähert, eine eiförmige, fast zweizeilige Ähre, von 1—2 *cm* bildend. Spelzen graubraun, weißlich oder strohgelb, mit grünem Rückenstreifen. Deckblätter sämtlich klein, spelzenähnlich. Früchte aufrecht, stark gewölbt, eiförmig, ringsum nervig gerillt, mit einem geflügelten, gezähneltrauhen Rande umgeben und mit zweizähmigem Schnabel. 4. Juni, Juli. Auf feuchten, moorigen und sandigen Triften, Waldlichtungen usw. durch das ganze Gebiet gemein.

Ändert ab:

a) Deckblätter braun, nur am Rande weißlich.

1. Blütenstand im Umriss länglich bis lanzettlich.

a) *typica* A. et G. Pflanze meist 20 bis wenig über 30 *cm* hoch, meist ziemlich dichte Rasen bildend. Stengel ziemlich starr. Blätter ziemlich kurz, rauh. Die gewöhnlichste Form.

β) *robusta* Fiek. Pflanze sehr kräftig, meist zirka 50 *cm* hoch, locker, rasenbildend. Stengel kräftig, aber etwas schlaff, kaum rauh. Blätter lang, schlaff, kaum rauh. Blütenstand meist sehr groß, bis über 30 *cm* hoch. In den Donauauen bei Linz.

2. Blütenstand sehr dicht, breit, eiförmig bis dreieckig oder rundlich, die Ährchen (meist 2—5) fest, kopfig, gedrängt.

γ) *capitata* Sonder. Pflanze meist mittelgroß, mitunter sehr kräftig. Selten in Auen bei Plesching.

b) Deckblätter weißlich.

δ) *argyroglochis* Koch. (C. a. Hornem., V. a. Rehb., C. leporina pallens Rehb.) Pflanze meist etwas locker, rasenbildend. Stengel meist ziemlich hoch, schlaff oder starr. Blüten schlaff. Ährchen meist etwas entfernt. In Wäldern hin und wieder.

286. Carex elongata L. (C. divergens Thuill., C. multiceps Gaud.) Verlängerte Segge.

Stengel 30 *cm* bis 1 *m* hoch, länger als die sehr spitzen, scharfen Blätter. Ährchen länglich, walzlich, viel-, aber lockerblütig, zu mehreren eine zusammengesetzte, unterbrochene Ähre

von 3—6 *cm* Länge bildend. Spelzen grün, am Rücken braun, nicht weiß gesäumt. Früchte lanzettlich, abstehend, zusammengedrückt, nervig, vielstreifig, auf dem Rücken gewölbt. Schnabel fast ungeteilt, am Rande rauh. 4 Mai, Juni. Sumpfige Wiesen, an Wassergräben, auf Moorgründen. Haselgraben, Heide bei Linz, Luftenberg, Pulgern, um Baumgartenberg, bei Wels, Weyer, Mondsee, Zell am Moos, Geiersberg, Ried, Aurolzmünster, Andorf, Wildshut, Ibmermoor, um Reichersberg usw.

Ändert ab:

β) *heterostachya* Wimm. Endständiges Ährchen, ganz männlich, linealisch. Sehr zerstreut. Gräben bei Wiesbaden, nächst Ried; Sumpfwiesen bei Kurzenkirchen nächst Andorf.

287. *Carex heleonastes* Ehrh. (*Vignea Heleonastes* Rehb.)
Torf-Segge.

Stengel 30 *cm* hoch, rauh, länger als die schmal-linealen Blätter. Ähren rundlich, zu 3—4 genähert, eine Ähre bildend. Spelzen ein wenig kürzer als die Früchte. Früchte zusammengedrückt, dreikantig, glatt, eiförmig, in einen kurzen, unzerteilten, am Rande etwas rauhen Schnabel zugespitzt. 4 Mai, Juni. Sehr selten. Ibmermoos bei Dorf Ibm im Kellermoose. Ob noch vorhanden, fraglich.

288. *Carex canescens* L. (*C. brizoïdes* Huds., *C. cinerea* Poll., *C. curta* Good., *C. Richardi* Thuill., *Vignea c.* Rehb.)
Weißgraue Segge.

Stengel 30—50 *cm* hoch, länger als die schmal-linealen, graugrünen, flachen, spitzen Blätter. Ährchen eiförmig, länglich, zu 5—6 in einer Ähre, etwas entfernt gestellt. Früchte eiförmig, zusammengedrückt, auf dem Rücken gewölbt, zart rillig, unmerklich übergehend in den kurzen, schwach ausgerandeten Schnabel. 4 Mai—Juli. Auf sumpfigen Wiesen zerstreut. Haselgraben bei Linz, Pfenningberg, Föhrau, Kirchschatz. Um Garsten, Trattenbach, am Pyhrn bei Spital, um Aigen. Im Innkreise bei Ried, Wippenham, Aurolzmünster, Hausruck bei Marienkirchen und Eberschwang, um Magelsham, im Ibmer- und Waidmoos, am Unterberg bei Enzenkirchen.

Ändert ab:

β *sublobiacea* Laest. (C. Lapponica O. F. Lang., *Vigna* can. var. *gracillima* Schur., C. c. var. *montana* Schur.) Pflanze schlanker, grasgrün. Ährchen zu 3—4, rundlich, armbütig, das unterste Ährchen entfernter. Bisher nur vom Hochholz bei Ried im Innkreise.

D. *Endständiges Ährchen männlich, seitenständige weiblich, seltener das endständige an der Spitze weiblich oder der männlichen mehr als eins, sehr selten einzelnes mannweibiges Ährchen.*

a) *Narben 2. Früchte mit zweizähmigem Schnabel.*

289. *Carex mucronata* All. (C. *juncifolia* Gmel., C. *gracilis* Honck., C. *nitida* Hoppe, C. *bracteata* Sut., *Vigna* m. Rehb., *Vignantha* m. Schur.) Stachelspitzige Segge.

Stengel 15—30 cm hoch, nackt, kürzer als die borstlichen, rinnigen, geschlängelten und nach außen gekrümmten Blätter. Ährchen dunkelbraun. Das an der Stengelspitze stehende Ährchen männlich, lanzettlich, die ein- bis vierseitlichen weiblich, genähert, halb so lang, länglich-rund, sitzend. Scheiden spelzenartig, die unterste in eine borstliche Spitze ausgehend. Früchte länglich, flaumig, länger als die Spelzen, ausgehend in einen am Rande ganzen, auf der vordern Seite flachen, zweispaltigen Schnabel. 4 Mai, Juni. Auf dünnen Abhängen der Alpen und Voralpen selten. In den Alpen meist von 1000—2200 m, selten tiefer herabsteigend. Um Reichraming (?), am Birdstein in Rosenau bei Windischgarsten; am hohen Nock, auf der Klinserscharte, am Kasberge, bei der Meyralm am Traunstein.

b) *Narben 2. Früchte schnabellos oder sehr kurz geschnäbelt, kahl.*

290. *Carex caespitosa* L. (*Vigna* c. Rehb., C. *pacifica* Drejer, C. *Drejeri* O. F. Lang., C. *tumida* Beilschm., *Vignantha* Dr. Schur., *Vigna* Dr. Fuss.) Rasenbildende Segge.

Stengel 20—50 cm hoch, schlaff. Wurzelstock dicht, rasenförmig. Blätter gelbgrün, schmal-linealisch. Am Grunde des Halmes blattlose Scheiden; untere Blattscheiden netzig gespalten, rot. Einzelnes, endständiges Ährchen männlich, seitliche drei

Ähren weiblich, aufrecht, walzig, sitzend oder kurz gestielt. Früchte auf beiden Seiten etwas gewölbt, meist nervenlos, eirund, mit kurzem, stielrundem, ungeteiltem Schnabel. 4 April, Mai. Moorwiesen, Sumpfwiesen zerstreut; bei Kirchschatz, in der Kuhnöd, um Lest, Weißenbach a. W. Auf Torfmooren und Sümpfen in der Alpenkette wie um Weyer, im kleinen Sumpfe nächst der Sennhütte im Gjad, um Mondsee usw., im Innkreise, am Hausruck bei St. Marienkirchen und im Ibmermoore.

291. Carex Goodenoughii Gay. (*C. acuta* α *nigra* L. *C. caespitosa* Good., *C. polyandra* Schkuhr, *C. acuta* β *nimor* Sw., *C. caespitosa* β *polymorpha* Laest., *C. vulgaris* Fries., *C. acut. \gamma* *angustifolia* Celak., *C. nigra* Beck.) Goodenoughs Segge.

Pflanze graugrün, rasenbildend, oft auch Ausläufer treibend. Stengel 10—50 *cm* hoch und darüber, meist ziemlich steif, oft aus aufsteigendem Grunde aufrecht, scharfkantig, nur oberwärts rau. Blätter mit an den unteren meist nicht netzfaseriger, hell- oder dunkelbrauner, öfter auch rötlich-brauner, doch nie denen von *C. caespitosa* ähnlich gefärbter Scheide und meist schmaler, nur 2—5 *mm* breiter, meist ziemlich starr aufrechter, oft zusammengefalteter, beim Trocknen einwärts gerollter, mehr oder weniger breiter Spreite. Tragblatt des untersten Ährchens laubartig, so lang oder kürzer als der Blütenstand. Blütenstand meist ziemlich klein, mit 2—4 weiblichen und meist nur einem, selten 2 männlichen Ährchen. Weibliche Ährchen meist kurz, zylindrisch, meist nicht über 3 *cm* lang, aufrecht, sitzend oder kurz gestielt, ihre Deckblätter länglich, eiförmig, stumpf, meist schwarz, mit grünem Mittelstreif, kürzer als die Schläuche. Schläuche meist 2 *mm* lang, rundlich oder eiförmig, außen gewölbt, innen flach, kurz gestielt, mit schwachen Nerven, grün, seltener schwarz. Frucht oval, zusammengedrückt, dunkelbraun. Männliche Ährchen schmaler, zylindrisch, ihre Deckblätter dunkelpurpurn, mit hellerem Mittelstreif. 4 April—Juni. An Gräben, Teichrändern, Flußufern gemein. Formenreiche Pflanze.

A. Die Mehrzahl der Stengel über 10 *cm* lang, gerade, aufrecht.

I. Blätter flach.

a) Scheiden der eine Spreite tragenden, grundständigen Blätter unterwärts am Rücken abgerundet, nicht gekielt.

1. *elatior* A. et G. (*C. caespitosa* var. *elat.* Lang., *C. vulgaris* γ *elatior* Kück.) Auf feuchten Stellen, auf sumpfigen Wiesen, an Gräben und in Wäldern hin und wieder, aber nicht gemein.
 - a) *tornáta* Fries. (*C. acuta* δ *macrocarpa* Čelak., *C. vulgaris* var. *densicarpa* Kneucker, *C. vulg.* γ 1. *latifolia* Kückenthal.) Blätter ziemlich breit, Ähren zahlreich, bis 10, zwar verlängert, etwas locker, aber dick und weniger entfernt. Annähernd bei Kirchschatz, sicher anderwärts zu finden.
 - β) *recta* Fleischer. (*C. vulg.* γ *elatior* Sonder, *C. acut.*, f. *pseudos parganioides* Čelak., *C. vulg.* γ 2. *angustifolia* Kück.) Blätter sehr lang und schmal. Ährchen weniger zahlreich, entfernt, etwas locker, dünn, zuweilen hängend. Bisher im Haselgraben bei Linz beobachtet, sicher auch anderwärts im Gebiete zu finden.
2. *curváta* A. et G. (*C. caespitosa* \times c. *Fleischer*, *C. vulg.* a. *typica* Mensh., *C. v.* var. *genuina* Schmalh., *C. nigra* 1. *typica* α et β Beck.) Stengel meist 1—3 dm hoch. Blätter ziemlich steif, aufrecht. Unterste Tragblätter so lang oder oft kürzer als der Blütenstand. Ähren mehr genähert, sitzend oder fast sitzend. Schläuche kurz zugespitzt. Durch das ganze Gebiet häufig.
 - γ) *chlorostáchnya* Aschers. (*C. vulg.* var. *chl.* Rehb., *C. vulg.* var. *chlorocarpa* Wimm., *C. vulg.* var. *microlepis* Fries.) Deckblätter kaum halb so lang als die Schläuche, von diesen größtenteils verdeckt, so daß die Ährchen fast grün erscheinen. Selten. Plesching bei Linz, um Lambach, im Innkreise bei Ried, Mehrnbach, Andrichsfurt.
 - δ) *melaéna* Wimm. (*C. caespitosa* var. *fuliginosa* A.Br., *C. vulg.* var. *atra* Blytt.) Deckblätter ganz schwarz. Schläuche schwarz mit grünem

Schnabel. Durch das Gebiet häufig, so um Linz, in der Föhrau, um Lest usw. und im Ibmer- und Waidmoos.

b) Scheiden der grundständigen Blätter, sämtlich am Rücken bis zum Grunde deutlich gekielt (nur die innersten am stengeltragenden Triebe etwas schwächer).

e) *turfósa* Aschers. (C. *turfósa* Fries.) Pflanze schlank, locker, rasenförmig. Stengel meist ziemlich hoch, dünn, ziemlich steif. Blätter mit an den unteren meist sparsam, aber deutlich netzfaseriger, meist gelbbrauner Scheide und schmaler, oft nur wenig über 1 mm breiter, flacher, aber sehr scharf gekielter Spreite. Blütenstand meist verlängert, sehr locker, die Ährchen entfernt. Unterstes Tragblatt meist sehr stark verlängert, meist etwa so lang oder gar länger als der Blütenstand. Weibliche Ährchen meist mäßig lang, nur das unterste oft schlanker, sitzend. Schläuche kleiner als beim Typus, gestielt, meist dunkler, braun, oft mit schwärzlicher Spitze, deutlich nervig. Um Steyregg, Kirchschatz, um Neustift, Windischgarsten usw. und häufig im Ibmermoos und bei Andorf.

II. Blätter zusammengefaltet und eingerollt.

ζ) *junceae* A. et G. (C. *aquatilis* β *nardifolia* Whlbg., C. *vulg.* var. *junr.* Fries., C. *vulg.* var. *juncella* Fries; C. *Goodenoughii* b) *juncella* Aschers.) Pflanze schlank und dünn, dicht, rasenförmig. Untere Scheiden mitunter rotbraun, an denen mitunter ein schwaches Fasernetz, am Rücken nicht oder schwach gekielt. Blätter schmal, straff, aufrecht. Untere Tragblätter so lang, länger oder selten kürzer als der Blütenstand. Ährchen sehr entfernt, oft sehr schlank, öfter auch kurz bis fast eiförmig, dichtblütig. Die unterste oft etwas

gestielt. Zerstreut am Pfenningberg und im Kürnberggerforste bei Linz. Am Hausruck, bei Wippenham und im Ibmermoore.

B. Stengel meist nur 4—9 cm hoch, seltener einzelne, höher.

η) *stolonifera* Aschers. (*C. caespitosa* β *alpina* Gaud., *C. stolonifera* Hoppe, *C. saxatilis* Kit., *C. vulg.* β *humilior* Maly, *C. vulg.* var. *Bructeri* Meyer, *C. nigra* γ *alpicola* Beck, *C. vulgaris* p. *pumila* Kück.) Pflanze stark kriechend. Untere Scheiden hell, gelblich- oder rötlich-braun. Blätter schmal, meist nicht oder wenig über 1 mm breit, schlaff, meist flach oder schwach, rinnig, ganz allmählig in die fadenförmige, meist gebogene Spitze ausgezogen, fast stets länger als der sehr dünne Stengel. Unterstes Tragblatt fast fadenförmig, oft mehrmals länger als das Ährchen in seiner Achsel. Weibliche Ährchen am Grunde erheblich lockerer, daher im unteren Drittel schmaler, fadendünn, gestielt, die untersten Schläuche meist deutlich entfernt, ihre Deckblätter breit, ganz stumpf, an der Spitze oft gezähnelte, meist sehr dunkel. Schläuche sehr breit, eiförmig, stark aufgeblasen, deutlich nervig. Deckblätter der männlichen Ährchen meist heller. Alpenform. Annähernd am Aufstiege zum Prielschutzhause, sicher anderwärts auch zu finden.

292. *Carex stricta* Good. (*C. elata* All., *C. melanochloros* Thuill., *C. caespitosa* Gag., *C. compressa* Gaud., *Vignea* st. Robb., *C. paludosa* Pucc., *Vignantha* st. Schur., *C. Hudsonii* Arth.) Steife Segge.

Wurzelstock ohne Ansläufer. Stengel steif aufrecht, scharfkantig. Blätter steif, flach, sehr rau und scharf. Deckblätter nicht scheidig. Blattscheiden sämtlich oder die untersten am Rande netzig gespalten, rot. Weibliche Ähren aufrecht. Früchte kohl, flach, sechsnervig, ohne Schnabel. † April, Mai. An

stehenden Gewässern, in sumpfigen und torfigen Wiesen zerstreut. Um Linz an mehreren Stellen, an der Mühl bei Neufelden, Wiesen längs der Traun, Unterhimmel bei Steyr, um Weyer, zwischen Lauterbach und Kirchdorf, bei Windischgarsten. Im Innkreis bei Minning, Basling, Ranshofen, Braunau, Rottenbach und im Ibmermoor.

293. Carex Buékii Wimm. (*C. banatica* Heuff.) Bucks Segge.

Grundachse mit weithin treibenden Sprossen; Halm grasgrün, scharfkantig, bis zur Mitte beblättert, am Grunde mit großen, rostbraunen, blattlosen, stark netzfaserigen Scheiden. Männliche Ährchen 2—3, weibliche 3—5, entfernt, linealisch, schlank, am Grunde locker, blühend, das unterste oft gestielt; Deckblatt des untersten Ährchen laubartig, meist kürzer als der Halm; die untersten Deckblätter der übrigen Ährchen sehr kurz, borstlich oder auch schuppenförmig. Deckblätter der Schläuche länglich, stumpf, etwas kürzer als die sehr kleinen, sitzenden, innen flachen, außen gewölbten, nervenlosen und sehr kurz geschnäbelten grasgrünen Schläuche. 4 April, Mai. Im Gebiete an Flußufern selten. Bei Rottenegg und an der Aist zwischen Pregarten und Weißenbach.

294. Carex rígida Good. (*C. saxatilis* Whlbg., *C. compasta* Hoppe, *Vignea saxatilis* Rehb., *Vignantha r.* Schur.) Starre Segge.

Wuchs niedrig, 15—30 cm hoch. Blätter starr, zurückgekrümmt, breit, lineal. Blattscheiden unzerteilt. Männliches Ährchen einzeln. Deckblätter nicht scheidig. Früchte linsenartig zusammengedrückt, fast dreiseitig, nervenlos, ohne Schnabel. ♀ Juni—August. Am Saarstein bei Hellstedt.

295. Carex grácilis Curtis. (*C. acuta* L., *C. virens* Thuill., *Vignea acuta* Rehb., *Vignantha a.* Schur., *C. a. α major* Neily., *C. rufa* Beck.) Schlanke Segge.

Wurzelstock mit kriechenden Ausläufern. Blattscheiden nicht netzig gespalten, unterstes Deckblatt länger als der Halm. Deckblätter nicht scheidig. Alle Ähren walzenförmig. Spelzen schwarzbraun, mit grünen Rückennerven. Oberste 2—5 Ähren männlich, folgende 3—4 weiblich, zur Blütezeit aufrecht, zur Fruchtreife nickend. Früchte grün, etwas aufgeblasen, beiderseits

gewölbt, undentlich nervig, ohne Schnabel, bald nach der Reife abfallend. † Mai, Juni. An Teichrändern und in Sümpfen gemein. Eine sehr formenreiche Art.

A. corynóphora A. et G. (C. cor. Peterm., C. acuta a. nutans Čelak., C. rufa α typica Beck., C. gracilis Subsp. Eu-gracilis Kück.) Pflanze meist sehr kräftig. Stengel bei der Reife an der Spitze nickend. Blätter mit meist bis 9 mm breiter Spreite. Ährchen schlank, cylindrisch, in der Blüte und auch bei der Reife meist hängend, die unteren meist lang gestielt. Deckblätter meist deutlich länger oder doch so lang wie die Schläuche, spitz. Schläuche beiderseits mehr oder weniger gewölbt. Häufig.

Ändert ab:

I. Ährchen schlank, entfernt, die unteren meist lang gestielt.

a) Schläuche eiförmig bis länglich, kurz zugespitzt, etwa 3 mm lang.

α) *genuina* Aschers. Schläuche beiderseits sehr gewölbt, ungefähr so lang als die spitzen Deckblätter. Häufig.

β) *stricti fólia* Aschers. (C. st. Opiz, C. proluxa Fries.) Blätter meist starr. Schläuche mehr zusammengedrückt, deutlicher nervig, erheblich kürzer als die aus länglichem Grunde lang zugespitzten Deckblätter. Sümpfe bei Aurolzmünster.

b) Schläuche rundlich, klein, kaum 2 mm lang.

γ) *sphaerocárpa* Kück. (C. acuta ϵ sph. Nechr.) Ährchen schlank, meist aufrecht, kurz gestielt, meist 3—4 weibliche. Schläuche mit sehr kurzem, aufgesetztem Spitzchen, beiderseits gewölbt, dreinervig. Deckblätter sehr klein, eiförmig, so lang wie die Schläuche. Annähernd einmal aus einem Donausumpfe bei Linz. Bedarf noch genaueren Studiums.

II. Ährchen kurz, oft dick, aufrecht, fast sitzend.

δ) *fluviátilis* Kück. (C. acuta var. fluv. Hartm.) Pflanze meist kräftig. Tragblätter sehr lang. Ährchen 7—8 mm dick. Deckblätter oft kürzer als die

Schläuche. Bei Ranshofen, Ostermiething, Simling,
Braunau, Minning.

B. tricostata Aschers. (*C. tric.* Fries, *C. Schummelii* Siegert, *C. acuta* × *vulgaris* Lasch, *C. grac.* Subsp. *Erecta* Kück.) Pflanze meist ziemlich niedrig, öfter auch kräftig. Stengel starr aufrecht. Blätter mit ziemlich schmaler, meist nicht über 5 cm breiter Spreite. Weibliche Ährchen meist zu 2—3 aufrecht, kürzer als beim Typus, auch das unterste kurz gestielt. Schläuche außen stärker, auf der Innenseite schwach gewölbt, öfter mit einer hervorragenden Kante. Deckblätter eiförmig, meist spitz, kürzer als die Schläuche. Bei Peterskirchen, Andriehsfurt, Aurolzmünster.

C. Narben 3; endständiges Ährchen männlich oder mannweibig, nämlich die unteren Blüten männlich.

I. Früchte schnabellos oder kurz geschnäbelt.

1. Deckblätter nicht scheidig oder sehr kurzscheidig.
Früchte kahl.

296. *Carex Buxbaumii* Whlbg. (*C. fusca* All., *C. polygama* Schkuhr, *C. subulata* Schum.) Buxbaums Segge.

Stengel 30—50 cm hoch, samt den Blättern steif. Blattscheiden netzig gespalten. Deckblätter nicht scheidig. Das endständige Ährchen unten männlich, oben weiblich, 10—15 mm lang, verkehrt eiförmig, seitenständige Ährchen 3, weiblich, das unterste kurz gestielt, entfernter stehend, die übrigen sitzend, aufrecht; am Grunde des untersten meist ein langes, grünes Hüllblatt. Spelzen haarspitz, schwarzbraun, mit breitem, grünen Rückenstreifen. Früchte kahl, länglichrund, flach, älter dreikantig, grün, deutlich längsnervig. 4 Mai, Juni. Im Gebiete selten. Um Steyr, Auwiesen zwischen Auhof und Naarn, auf Sumpfwiesen bei Kurzenkirchen nächst Andorf, um Eglsee bei Kirchberg.

297. *Carex nigra* Bellardi. (*C. saxatilis* Scop., *C. parviflora* Host., *C. atrata* γ *nigra* Gaud., *C. aethostachya* Schkuhr, *C. atrata* α *conglomerata* Neilr., *C. atrata* α *parviflora* Beck.) Schwarze Segge.

Stengel glatt, 15—40 *cm* hoch. Deckblätter nicht scheidig. Ähren 3—4, sitzend oder kurz gestielt, eiförmig, sehr genähert, das oberste unten männlich. Spelzen ziemlich spitz, schwarz. Früchte kahl, verkehrt eiförmig, zusammengedrückt, violett-schwarz, grün berandet, dreikantig, mit sehr kurzem, kaum ausgerandetem Schnäbelchen. 4 Juli, August. An trockenen, grasigen Lehnen, an Abhängen, zwischen Geröll, nur in den Hochalpen von zirka 1800—3100 *m*. Am Hohen Nock, am großen und kleinen Priel, am großen und kleinen Pyrgas, am Lahnerfeld und der Speikwiese des Warschenecks, am Kasberg, am Dachsteingebirge, am Schafberge.

298. *Carex atráta* L. (*C. atráta* α *varia* Gaud., *C. caucasica* Stev.) Geschwárzte Segge.

Stengel glatt oder rauh, 15—30 *cm* hoch. Blattscheiden ganz. Deckblätter nicht scheidig. Endständiges Ährchen oben weiblich, am Grunde männlich; die 3—4 unteren Ährchen weiblich, gestielt, länglich, zuletzt hängend; das unterste lang gestielt. Spelzen schwarzviolett, spitz. Früchte kahl, rundlich eiförmig, zusammengedrückt dreikantig, am Rücken stumpf gekielt, grün, breiter als die Spelzen, getrocknet gelblich; mit kurzem, schwach ausgerandetem Schnabel. 4 Juni—August. An steinigen Orten, in Felsritzen, auf Gerölle in den Alpen von 1500—2600 *m*. Auf allen Stoderalpen, am Warscheneck, auf der Speikwiese, am großen Pyrgas, am Dachsteingebirge, Kranabitsattel, Schafberge.

Ändert ab:

β) *aterima* A. Winkler (*C. atr. β dubia* Gaud., *C. aterima* Hoppe, *B. sudetica* Opiz.). Stengel rauh, Ähren länglich walzenförmig, aufrecht. Früchte violettschwarz, am Grunde und auf dem Rücken grün. Bisher nur von der buckeligen Wiese bei Steyr (Peherstorfer).

299. *Carex limósa* L. (*C. elegans* Willd.) Schlamm-Segge. Wurzelstock Ausläufer treibend. Stengel 15—40 *cm* hoch. Blätter schmal lineal, faltig, rinnig, am Rande vom Grunde an rauh. Deckblätter borstenförmig, zart, viel schmáler als die wirklichen Blätter, mit sehr kurzer Scheide. Endständiges Ährchen männlich. Weibliche Ährchen 1—2, länglich, genähert, hängend,

lang und dünn gestielt. Früchte kahl, vielnervig, rundlich eiförmig, stumpf, linsenförmig zusammengedrückt, mit sehr kurzem, kaum merklich ausgerandetem Schnabel. 4 Mai, Juni. Selten an sumpfigen, mit Sphagnum bewachsenen Stellen, meist sehr gesellig. Um Kremsmünster im Schacher. Am Traunfall. In Sümpfen zwischen Seewalchen und Zell am Moos. Im Innkreise im Ibmer- und Waidmoos. Rödlmoos, Rudersberg bei Kirchberg, um Michelbauern.

300. Carex Magellánica Lam. (*C. irrigua* Sm., *C. limosa* β irrig. Whlbg.) Gletscher-Segge.

Von der vorigen, nahe verwandten Art durch folgendes verschieden: Blätter flach, graugrün, nur gegen die Spitze hin am Rande rauh. Deckblätter ziemlich breit, flach, wenig von den eigentlichen Blättern verschieden. Endständiges männliches Ährchen halb so groß als bei voriger. Spelzen der weiblichen Ähren meist länger, zugespitzt. Früchte schwachnervig oder nervenlos. 4 Mai—August. Meist nur in den Hochalpen zwischen 1600 bis 2200 *m*. Im Gebiete selten. Sternwald bei Leonfelden. Schiffweg bei Steyr. (?)

301. Carex supína Whlbg. (*C. glomerata* Schkuhr, *C. sphaerocarpa* Willd., *C. Schkuhrii* Willd., *C. campestris* Host., *C. costata* Presl., *C. obtusata* Rehb.) Liegende Segge.

Wurzelstock kriechend. Stengel 4—20 *cm* hoch, dreikantig. Blätter linealisch, flach, rinnig. Deckblätter als breit eilanzettliche, breit trockenhäutig gerandete, am Rücken grüne und in eine grüne Spitze auslaufende Schuppen ausgebildet. Endständiges Ährchen männlich, länglich lanzettlich, rostbraun. Weibliche Ähren 1—2, rundlich, halb so lang als das männliche, rostbraun gescheckt, sitzend. Früchte kahl, kugelig, länglich, stumpf, dreikantig, glänzend, mit einem zweilappigen, trockenhäutigen Schnabel. 4 April, Mai. Auf sonnigen Abhängen. Um Linz auf der Heide (?), um Kirchschatz, bei Reichenau, Leonfelden. Um Pfaffenstein bei Weyer. Im Veilchentale bei Windischgarsten.

2. Deckblätter nicht scheidig oder sehr kurzscheidig.
Früchte weichhaarig oder filzig.

302. *Carex pilulifera* L. (*C. filiformis* Poll., *C. decumbens* Ehrh., *C. Bastardiana* Db.) Pillentragende Segge.

Wurzel faserig. Stengel 30 *cm* hoch, beim Fruchttragen herabgekrümmt. Deckblätter nicht scheidig, das unterste linealpfriemlich, aufrecht abstehend. Männliche Ähre einzeln, weibliche meist 3 (selten 4—5), rundlich, genähert, sitzend. Spelzen eilanzettförmig, sehr spitz. Früchte eiförmig, kugelig, dreiseitig, flaumhaarig, schnabellos. 7 April, Mai. Auf Heiden, Waldlichtungen durch das ganze Gebiet gemein.

303. *Carex tomentosa* L. (*C. filiformis* Thuill., *C. sphaerocarpa* Ehrh., *C. subvillosa* M. Bieb., *C. Caesia* Griseb.) Filzfrüchtige Segge.

Wurzelstock langgestreckt, mit Ausläufern. Stengel 20 bis 30 *cm* hoch, steif, aufrecht. Männliche Ährchen einzeln, weibliche 1—2, entfernt, walzlich, sitzend oder das unterste gestielt. Deckblatt des unteren Ährchens laubartig, zuletzt wagrecht abstehend. Schläuche eiförmig, kugelig, fast schnabellos, dicht weißlich filzig, ohne deutliche Nerven, deren Deckblätter unten zugespitzt, oben spitz. 4 April, Mai. Auf Moorzweiden, schattigen Waldstellen, sehr zerstreut. Um Linz im Kürnberger Walde, am Traunausflusse bei Zizlau, am Pfenningberg. Zahlreich um Kremsmünster, Hall, Steyr usw. Im Innkreise bei Eberschwang und im Ibmermoose.

304. *Carex montana* L. (*C. conglobata* All., *C. caryophyllata* Gmel., *C. gracilis* Moench., *C. globularis* Willd., *C. collina* Willd., *C. perennis* Krock., *C. Czetzi* Janka). Berg-Segge.

Wurzel faserig, gedrungen rasig. Stengel 6—25 *cm* hoch, viel länger als die Blätter. Deckblätter häutig, stengelumfassend, aber nicht scheidig, stachelspitzig. Männliches Ährchen einzeln, weibliche 1—2, genähert, eiförmig, ein gelapptes Köpfchen bildend. Spelzen stumpf oder gestutzt, schwarzbraun, stachelspitzig. Früchte verkehrt eiförmig, dreiseitig, kurz geschnabelt. 4 April, Mai. In lichten Wäldern, auf trockenen Heiden, mit Ausnahme des Innkreises häufig. Im Innkreise bei Ibm, bei Pramet.

NB. Eine von mir und Dr. Dürnberger im Jahre 1890 für einen Bastard von *C. montana* × *ericetorum* gehaltenen Pflanze erwies sich als ein Irrtum.

305. *Carex ericetorum* Poll. (*C. montana* Leers, *C. ciliata* Willd., *C. globularis* Sut.) Heide-Segge.

Wurzelstock Ausläufer treibend. Stengel 8—20 cm hoch, am Grunde blutrot bescheidet. Blätter ziemlich breit, steif. Deckblätter spelzenartig, den Stengel umfassend oder kurzscheidig. Männliches Ährchen einzeln; weibliche 1—2, genähert, sitzend, eirund, bis 6 mm lang. Spelzen verkehrt eiförmig, sehr stumpf, kurz gewimpert, mit einem vor der Spitze verschwindenden Nerv, weißlich berandet. Früchte verkehrt eiförmig, an der Mündung abgesehnt, kurz geschnabelt, flaumig. 4 April, Mai. Auf Heiden, Sandboden, Waldrändern u. dgl. zerstreut. Auf der Heide bei Linz, Marcktrenk, Wels. Um Freising bei Steyr. Bei Rading an der Salza und um Windischgarsten. Im Innkreise um Geretsberg und um Passau.

306. *Carex caryophylléa* Latouretti. (*C. saxatilis* Huds., *C. filiformis* Leers., *C. montana* Lightf., *C. praecox* Zqu., *C. verna* Chaix, *C. refracta* Roth, *C. trachyantha* Dorner, *C. anomala* Janka). Frühlings-Segge.

Wurzelstock Ausläufer treibend, nicht faserschopfig. Stengel 6—40 cm hoch, ziemlich stark, steif aufrecht, länger als die lang zugespitzten Blätter. Deckblätter am Rande häutig, den Stengel umfassend oder das unterste scheidig. Männliche Ährchen einzeln; weibliche 1—3, länglich eiförmig, zur Blütezeit sehr schwächig, das unterste meist gestielt. Früchte kurz geschnabelt, sehr kurz, flaumig, verkehrt eiförmig, dreiseitig. 4 März, April. An trockenen Triften, Rainen, in Wäldern häufig. Sehr variable Pflanze.

I. Pflanze bis 4 cm hoch und höher. Stengel schlank.

a) *elatior* A. et G. (*C. umbrosa* Koch, *C. praecox* β *elatior* Bogenh., *C. praecox* α *magna* und *C. Pseudo-praecox* Schur., *C. verna* var. *umbrosa* Waisb.) Blätter ziemlich lang, schlaff. Weibliche Ährchen meist länger als beim Typus.

Haselgraben bei Linz. Sicher auch anderwärts zu finden.

II. Pflanze kaum bis 3 dm lang. Stengel starr.

β) Ährchen länglich bis zylindrisch, mehr oder weniger entfernt, die weiblichen dichtblütig. Die häufigste Form.

307. *Carex umbrosa* Host. (*C. longifolia* Host., *C. praecox* β *procerior* Gaud., *C. polyrrhiza* Wallr., *C. polyrrhiza* a. *fibrosa* Schur.) Schattenliebende Segge.

Der vorigen ähnlich. Wurzelstock sehr stark faserig. Halm etwas höher, schlank, oben an den Kanten etwas rauh; Blätter ziemlich lang. Weibliche Ährchen kurz, walzenförmig, Stiel des untersten öfter aus der Scheide hervortretend. Früchte eiförmig, dreikantig, weißlichgelb. 4 April, Mai. In schattigen Laubwäldern zerstreut. Pöstlingberg, Pfenningberg, Kürnberg bei Linz; am Wege von Frießeneck nach Allharting. Um Steyr, um Stoder. Im Innkreise um Passau, an der Salzachleiten bei Eiferding, nächst Wildshut.

3. Deckblätter scheidenartig. Früchte weichhaarig.

308. *C. humilis* Leyss. (*C. prostrata* All., *C. scariosa* Vill., *C. Gesneri* Sutt.) Niedrige Segge.

Dichtrasig. Stengel 4—8 *cm* hoch; Blätter rinnig, länger als der Halm, steif, zurückgekrümmt. Deckblätter scheidig, häutig, bräunlich, weiß berandet, je einen Ährenstiel einschließend. Männliche Ähre einzeln; weibliche 2—3, alle gestielt, entfernt, meist dreiblütig. Spelzen sehr groß, breit, weißhäutig, glänzend. Früchte an der Spitze flaumig, an der Mündung abgeschnitten. 4 März, April. Auf trockenen Abhängen zerstreut. Um Neustift. Abhang an der Sierningerstraße bei Steyr, bei Kremsmünster, gemein auf allen Felswänden in Unterleufe, am Pröller und Georgenberge bei Michldorf, bei Altpernstein, um Windischgarsten, am Fuße des Traunsteins bei der Ansetz; auf Alluvium der Heide bei Wels und Lambach.

NB. Eine von Herrn Dr. Dürnberger für einen *humilis* × *alba* Bastard gehaltene und von mir als *Carex Dürnbergeri* Ritz. bezeichnete Pflanze, erwies sich nach genauer Untersuchung von seiten des Herrn Professor Dr. v. Wettstein als eine Jugendform der *Carex alba* Scop.

309. *Carex Halleriána* Asso. (*C. alpestris* All., *C. gynobasis* Vill., *C. rhizantha* Gmel., *C. anomala* Pall., *C. ptychocarpa* Link, *C. diversi flora* Host.) Hallers Segge.

Dichtrasig. Blätter linealisch, flach. Deckblätter scheidig, sehr klein. Männliches Ährchen einzeln; weibliche Ährchen 2—4, gestielt, klein, meist fünfblütig, die obersten dem männlichen sehr genähert, das unterste fast grundständig, sehr lang, haarfein gestielt; Spelzen strohgelb mit grünem Rückenstreifen. Früchte flaumig, dreikantig, grün, erhaben längsnervig. 4 Mai, Juni. Auf bewachsenen Hügeln der Alpentäler, in Vorhölzern bis zur Krummholzregion. Um Neustift, Veilchental bei Windischgarsten, im Stodergebiete, in der Feichtau bis zum Krummholze des hohen Nock, am Schrecken, bei Spital am Pyhrn.

310. *Carex digitata* L. Fingerförmige Segge.

Dichtrasig. Stengel 6—20 cm hoch, meist so lang als die Blätter. Untere Scheiden öfter mit einem Spitzchen, sonst häutig. Blätter mit dunkelpurpurner Scheide und etwas schlaffer, mäßig schmaler, oft zurückgebogener, lebhaft grüner, mehr oder weniger rauher, allmählich zugespitzter Spreite. Blütenstand mit meist 2—3 etwas entfernten weiblichen und einem kurzgestielten männlichen Ährchen. Tragblätter oft dunkelpurpurn mit grünem Mittelstreifen, meist nach oben verbreitert. Weibliche Ährchen locker, meist fünf- bis zehnbütig, meist nicht über 2·5 cm lang, schmal, die unteren meist mit ihrem Stiele aus dem Tragblatte heraustretend, das oberste sitzend, letzteres das männliche Ährchen überragend, ihre Deckblätter verkehrt eiförmig, aus der ausgerandeten Spitze meist stachelspitzig, rotbraun, mit grünem Mittelstreifen, weißhautrandig, selten hellbräunlich, fast weißlich, so lang oder etwas kürzer als die Schläuche. Schläuche dreikantig, verkehrt eiförmig, etwa 4 mm lang, glänzend, dunkelbraun, zerstreut kurzhaarig, mit kurzem, aber deutlichem Schnabel. Männliches Ährchen schmal lanzettlich bis fast linealisch, meist aus etwas verbreitertem Grunde verschmälert, seine Deckblätter denen der weiblichen ähnlich, oft breiter hautrandig, daher oft fast weißschimmernd. Früchte oval, scharf dreikantig, schwärzlich. 4 April, Mai. In schattigen Wäldern durch das ganze Gebiet häufig.

311. *Carex ornithopus* Willd. (*C. pedata* All., *C. digitata* β Lam. et DC., *C. dig. b. ornithopoda* G. F. W. Mey.) Vogelfuß-Segge.

Von voriger durch folgendes unterschieden: **Meist kleiner und zarter.** Stengel meist dünn und schlaff, meist nur 7—10·5 *cm* hoch, oberwärts meist schwach rauh, die Blätter meist erheblich überragend. Blätter mit meist nicht über 3 *mm* breiter, aus dem oberen Viertel ziemlich plötzlich zugespitzter, seltener allmählich verschmälerter, fein rauher Spreite. Blütenstand mit 2—3 fast handförmig gestellten weiblichen und einem kurzen, wenigstens von den beiden oberen, meist von allen drei überragten männlichen Ährchen. Tragblätter rotbraun mit grünem Mittelstreifen und weißem Hautrande. Weibliche Ährchen sehr lockerblütig, meist nicht über 1 *cm* lang, gestielt, die Stiele aus den Tragblättern hervorragend, ihre Deckblätter breit, verkehrt eiförmig, ziemlich derb, lebhaft rotbraun bis gelbbraun, mit breitem, grünem Mittelstreifen und schmalem, hellem Hautrande. Schläuche dreikantig, verkehrt eiförmig, etwa 3 *mm* lang, am Grunde ganz allmählich in den schlanken Stiel verschmälert, oberwärts mit dünnem, deutlichem Schnabel, rötlich- oder bräunlichgrün bis glänzend schwarzbraun, ziemlich dicht behaart. Männliches Ährchen sehr schmal, meist nicht über 8 *mm* lang, seine Deckblätter meist heller als die weiblichen, oft ohne deutlichen grünen Mittelstreifen. Früchte scharf dreikantig, eiförmig, fast schwarz. 4 April, Mai. In lichten Waldungen, durch das ganze Gebiet zerstreut, in den Alpen bis zirka 2400 *m* aufsteigend. Pfeningberg bei Linz, Kürnbergerwald, Schiltensberg bei Ebelsberg, Heidewäldchen bei Marchtrenk, Wels, Lambach. Um Kremsmünster, Weyer, Steyr, Klaus, Stoder, Windischgarsten, hie und da im Salzkammergute, z. B. am rechten Traunseeufer beim Steininger. Im Innkreise in der Salzbachau bei Wildshut und bei der Ruine Ibm. Um Kirchberg. Innleiten bei Rotenbuch nächst Braunau, am Inn bei Wernstein.

312. *Carex ornithopodioides* Hausm. (*C. reclinata* Faech., *C. ornithopoda* var. *Hausmanni* Döll, *C. pusilla* Arvet-Thonv., *C. subnivalis* Arvet-Thonv., *C. ornithopoda* b. orn. Garcke, *C. ornithopoda* var. *alpina* Greml.) Vogelfußähnliche Segge.

Von der vorigen, sehr ähnlichen Art durch folgendes verschieden: Pflanze meist noch niedriger, meist nicht über 1 *dm* hoch. Stengel dünn, fast stets stark bogig gekrümmt, meist fast

(oder ganz) einen Halbkreis beschreibend, nur bei größeren Formen schwächer gebogen, bis zur Spitze glatt. Blätter mit starrer, meist mehr oder weniger gebogener, vom Grunde allmählich verschmälerter, fast stets ganz glatter, ziemlich starknerviger Spreite. Blütenstand nickend oder abwärts gebogen, mit meist nur zwei, seltener drei weiblichen Ährchen. Tragblätter ziemlich kurz. Weibliche Ährchen kurz, selten über 5 mm lang, dicht, kurz gestielt, aufrecht, daher dicht gedrängt, ihre Deckblätter schmaler, dunkelpurpurn bis schwärzlich, mit weißem Hautrande. Schläuche klein, kaum 2 mm lang, grünlichbraun, fast kahl. Männliches Ährchen sehr kurz, meist nur 4 mm lang, armlütig. Früchte eiförmig, graubraun. 4 Juli, August. Auf kurzgrasigen Matten, zwischen Geröll nur in den Hochalpen auf Kalk. Bisher nur aus dem Stodergebiete bekannt, am Kirchttag, Hutererhös, am Blafkogel.

313. *Carex pediformis* C. A. May. (*C. pellucida* Turcz.)

Dickwurzelige Segge.

Pflanze sehr dichte, oft ziemlich große Rasen bildend. Grundachse dicht mit schwarzbraunen Scheidenresten besetzt. Stengel meist ziemlich schlaff, aufrecht oder aufsteigend, so lang oder länger als die Blätter. Blätter mit an den unteren rotbrauner bis fast violetter Scheide und schlaffer, meist nicht über 3 mm breiter, allmählich zugespitzter, scharf rauher Spreite. Blütenstand mit 2—3 entfernten weiblichen und einem kurzgestielten, fast sitzenden männlichen Ährchen. Tragblätter meist rotbraun mit grünem (an den untersten oft sehr breitem) Mittelstreifen und hellem Hautrande. Weibliche Ährchen (die untersten oft sehr lang) lockerblütig, meist bis 2·5 cm lang, ihre Deckblätter glänzend rotbraun mit grünem Mittelstreifen und weißem Hautrande, das unterste lanzettlich, die obere länglich eiförmig, alle zugespitzt, spitz, etwa so lang als die Schläuche. Schläuche verkehrt eiförmig, fast gestielt, bis 3 mm lang, stumpf dreikantig, mit ganz kurzem, zuletzt schiefer Schnabel, ziemlich dicht kurzhaarig, unterwärts braun, oberwärts gräulich. Männliches Ährchen lanzettlich, seine Deckblätter verkehrt eiförmig, stumpf, mit gezähneltem Hautrande, heller als die der weiblichen. Früchte

breit, verkehrt eiförmig, stumpf dreikantig, gelblich bis fast schwarz. 4 Juni, Juli. In schattigen Schluchten, an Felsen, zwischen Geröll, besonders am Grunde von Felsblöcken. Nach der Angabe von Simel (Ber. D. B. G. X. [109] 1892) bei Neuhaus.

4. Deckblätter scheidenförmig (nur bei *C. glauca* und *C. pallescens* nicht- oder kurzscheidig), blattartig. Früchte kahl.

314. *Carex alba* Scop. (*C. argentea* Chaix, *C. nemorosa* Schrank). Weiße Segge.

Höhe 30—40 *cm*. Blätter schmal linealisch. Deckblätter häutig mit grünem Rückenstreifen. Männliches Ährchen einzeln, weibliche meist 2, gestielt, gewöhnlich fünfblütig. Früchte kugelig eiförmig, gerillt, mit einem häutigen, an der Spitze schief abgeschnittenen Schnabel. 7 April, Mai. An feuchten Orten der Gebirgswälder. Durch das ganze Gebiet stellenweise.

315. *Carex nitida* Host. (*C. obesa* All. (?), *C. alpestris* Lam., *C. verna* Schkuhr., *C. alpina* Sut., *C. liparicarpos* Gaud., *C. badia* Pers., *C. lucida* Clairv., *C. brevirostrata* Poir., *C. Lamarkii* W. Wood et Sm.) Glänzende Segge.

Höhe 5—20 *cm*. Wurzelstock Ausläufer treibend. Blätter linealisch. Deckblätter scheidig, das unterste blattartig, stachelspitzig. Männliches Ährchen einzeln; weibliche Ährchen 2, unteres hervortretend, gestielt, gedrungen, meist zwölfblütig; die oberen fast sitzend. Früchte kugelig eiförmig, gerillt, mit einem kurzen, an der Spitze papierartig weißhäutigen, stielrunden, zweilappigen Schnabel. 7 April, Mai. Früher an der Traun bei St. Peter und Marchtrenk. Auf Kies der Enns bei Enns, um Steyr, im Stoder.

316. *Carex pilosa* Scop. (*C. nemorensis* Gmel.) Wimperblättrige Segge.

Stengel am Grunde meist blattlos, 30—50 *cm* hoch. Blätter der unfruchtbaren Büschel meist länger als der Stengel, breit lineal, haarig gewimpert. Männliches Ährchen einzeln, gestielt; weibliche Ährchen 2—3, entfernt, aufrecht, hervortretend gestielt. Früchte verkehrt eiförmig, fast kugelig, dreiseitig. 7 April, Mai. An Waldrändern, Hainen, Holzschlägen, an feuchten, quelligen

Stellen gebirgiger Gegenden. Durch das ganze Gebiet zerstreut, stellenweise häufig.

317. *Carex panicea* L. (*C. depauperata* Hornem., *C. mucronata* Lees.) Hirseartige Segge.

Wurzelstock Ausläufer treibend. Stengel 30 *cm* hoch, glatt, am Grunde beblättert. Blätter linealisch, kahl, blaugrün, am Rande rauh. Männliches Ährchen einzeln, gestielt, immer aufrecht; weibliche 2, entfernt, aufrecht, hervortretend gestielt. Früchte kahl, fast kugelig eiförmig. ♀ Mai, Juni. Auf nassen, sumpfigen Wiesen durch das ganze Gebiet gemein.

318. *Carex glauca* Murray. (*C. flacca* Schreb., *C. limosa* β Leers., *C. recurva* Huds., *C. verna* γ Lam, *C. aspera* Willd., *C. acuta* Sut., *C. nigro-lutea* Gaud., *C. Genuensis* DC.) Seegrüne Segge.

Wurzelstock Ausläufer treibend. Stengel bis 50 *cm* hoch. Blätter blaugrün, am Rande rauh. Männliche Ährchen meist 2—3; weibliche 2—3, entfernt, walzlich, gedrängtblütig, langgestielt, zuletzt hängend. Früchte kahl, etwas rauh, länglichrund, bespitzt, zusammengedrückt gewölbt, nervenlos. ♀ April, Mai. An feuchten, sumpfigen Orten gemein.

Ändert ab:

β) *claviformis* A et G. (*C. cl.* Hoppe. *C. praetutiana* Parl.) Pflanze niedrig bis mäßig hoch, graugrün. Grundachse meist sehr dick, ziemlich kurz, kriechend. Stengel ziemlich starr, dünn. Blätter starr, fast vom Grunde an allmählich in eine feine Spitze verschmälert, meist mehr oder weniger gebogen, ziemlich stark rauh. Blütenstand mit meist 2 weiblichen und einem männlichen Ährchen. Weibliche Ährchen mehr oder weniger langgestielt, am Grunde locker, nach der Spitze zu dichter werdend, daher keulenförmig, in der Frucht meist dunkel gefärbt. Deckblätter zuletzt meist kürzer als die Schläuche. Schläuche verkehrt eiförmig. Männliches Ährchen langgestielt, zylindrisch. Selten. Um Ebensee.

γ) *erythrostachys* Schur. (*C. eryth.* Hoppe, *C. flacca* Var. *eryth.* Aschers.) Pflanze niedriger. Stengel meist ziemlich dünn.

Blätter starr oder etwas schlaff, meist ziemlich breit. Weibliche Ähren meist dick, oft etwas locker, kurzgestielt oder sitzend, aufrecht. Deckblätter länger als die Schläuche. Schläuche zuletzt dunkelrotbraun, groß. Waldränder zwischen Minning und Hagenau. Pfenningberg und Waldränder bei Puchenau nächst Linz.

319. *Carex pendula* Huds. (*C. maxima* Scop., *C. agastachys* Ehrh., *C. mutabilis* W.) Hängende Segge.

Dichtrasig. Stengel 1—1.3 m hoch, dreikantig, oberwärts rauh. Blätter lanzettlich linealisch. Männliches Ährchen einzeln; weibliche meist 4, walzlich, entfernt, alle 8—15 cm lang, gekrümmt, zuletzt hängend, gedrängtblütig. Früchte kahl, dreikantig, mit kurzem, dreiseitigem Schnabel, länglichrund. 4 Juni. Auf feuchten Waldplätzen zerstreut. Um Linz am Pfenningberg, im Schmidtgraben, bei Steyr, Kirchdorf, Weyer. Schluchten der Rana bei Kappel, Steinwald bei Reichenthal im Mühlkreise. Häufig um Reichraming und Unterlauba, in Bergwäldern um Gmunden. Im Innkreise bei Aistersheim, Haag, Peterskirchen, am Hausruck bei Eberschwang, um Ried, Andorf und Kirchberg.

320. *Carex palléscens* L. (*C. undulata* Kze.) Bleiche Segge.

Dichtrasig. Stengel 30 cm hoch. Blätter und untere Scheiden behaart. Männliches Ährchen einzeln; weibliche 2—3, genähert, gestielt, nickend, gedrungenblütig. Früchte kahl, länglichrund, stumpf, schnabellos, beiderseits gewölbt, schwachnervig. 4 Mai, Juni. Auf feuchten Wiesen und Waldplätzen durch das ganze Gebiet gemein.

321. *Carex capillaris* L. (*C. pendula* Geners., *C. plena* Clairv.) Haarstielige Segge.

Dichtrasig. Stengel 8—14 cm hoch, sehr zart, mitunter haarförmig. Blätter flach. Männliches Ährchen einzeln; weibliche 2—3, gegen 6 mm lang, fünf- bis zehn-, meist aber sechsblütig, die 2 oberen gegenständig, länger als das männliche. Früchte kahl, länglichrund, gedunsen, dreiseitig, am Grunde und an der Spitze verschmälert. 4 Juni, Juli. Felsige Orte der Alpen. Am hohen Nock, am Ohsenwalde bei Spital, am Lahnerfelde und

auf der Speikwiese des Warschenecks, am großen und kleinen Pyrgas, am Priel, am Kirohtag, am Kasberg, auf der Brennerin bei Steinbach am Attersee, Auen der Enns bei Steyr.

322. *Carex fuliginosa* Schuhr. (*C. frigida* Whlbg.) Rußfarbige Segge.

Dichtrasig. Deckblätter blattartig, scheidig. Endständiges Ährchen am Grunde männlich, oben weiblich, keulenförmig; weibliche Ährchen 2—4, braunschwarz, dichtblütig, sämtlich gestielt, zuletzt überhängend. Früchte lanzettlich, kahl, am Rande fein gefügt, wimperig, am Rücken gewölbt, vorn flach, mit einem Schnabel, welcher weißberandet in zwei geradeausstehende Zähne endet. 7. Juni—August. In Felsspalten, zwischen Geröll, auf steinigen Wiesen der Alpen. Um Spital, am großen Pyrgas, auf der Speikwiese, am großen Priel, Hirschkar des Totengebirges.

323. *Carex frigida* All. (*C. helvetica* Honck., *C. spadicea* Schkuhr., *C. sphaerica* Lap., *C. caespitosa* Teu.) Kälte liebende Segge.

Wurzel Ausläufer treibend. Stengel schlank, nackt, nickend, 20—40 *cm* hoch. Blätter ebenso hoch, linealisch. Männliches Ährchen einzeln; weibliche 3—4, glänzend schwarzbraun, dichtblütig, 1—3 *cm* lang, dick, gestielt, das unterste entfernt und sehr langgestielt, hängend, mit langscheidigem Deckblatt. Früchte lanzettlich, rußfarbig braun, mit grünem, sägezählig rauhem Rande, auf dem Rücken gewölbt, vorn flach, mit einem in zwei gerade Zähne auslaufenden Schnabel. 4. Juli, August. Bisher nur vom kleinen und großen Priel und vom Warscheneck.

324. *Carex firma* Host. (*C. rigida* Schrank., *C. spadicea* Gmel.) Steifblättrige Segge.

Stengel 4—20 *cm* hoch. Blätter kurz, lanzettlich, linealisch, dreizeilig, starr und steif abstehend, zurückgekrümmt, flach, eine dichte Rosette bildend. Männliches Ährchen einzeln; weibliche 2—3, länglichrund, die oberen festsitzend, aufrecht, das unterste langgestielt. Deckblätter sehr kurz, oft nur als grüne oder gefärbte Scheide ausgebildet. Früchte länglich lanzettlich; Fruchtschnabel an der Spitze abgeschnitten, zweilappig, nicht trocken-

häutig; Zähne gerade. ♀ Juni—August. Auf Kalkfelsen der Alpentäler, Voralpen gemein.

325. *Carex ferruginea* Scop. (*C. Scopoliana* W., *C. Mielichhoferi* Schkuhr., *C. spadicea* Host., *C. cristata* Clairv., *C. brevifolia* Host., *C. spadicea* Host., *C. Scopolii* Gaud., *C. erecta* DC., *C. macrostachys* Bert., *C. manostachys* Sprg., *C. gracillima* Steud. et Hochst.) Rostbraune Segge.

Wurzelstock Ausläufer treibend. Männliches Ährchen einzeln; weibliche 2—3, linealisch, dünn, 5—15 mm lang, entfernt gestellt, das unterste sehr entfernt, mit haarfeinen Stielen, lockerblütig, zur Fruchtzeit überhängend. Früchte langrundlich, dreiseitig, auf dem Rücken gewölbt, vorn flach, mit einem in zwei geraden Zähnen endenden Schnabel, braun. ♀ Juni, Juli. Auf moorigen und steinigen Wiesen der Alpen und Voralpen. Almkogel bei Weyer, Schoberstein, an der Steyer bei Klaus, Diernbach, am großen und kleinen Priel, am Dachstein, Griesalm bei Steinbach am Attersee, Saarstein bei Hallstadt.

326. *Carex sempervirens* Vill. (*C. saxatilis* All., *C. frigida* Vill., *C. alpina* Schrank, *C. variegata* Lam., *C. ferruginea* Schkuhr., *C. alpestris* Gaud., *C. varia* Host., *C. firma* β *subalpina* Wblbg.) Immergrüne Segge.

Wurzelstock dichtrasig, ohne Ausläufer. Stengel stumpfkantig, glatt, 15—45 cm hoch. Blätter viel kleiner, schmal linealisch. Ährchen länglich lanzettlich, aufrecht, langgestielt; männliches endständig, einzeln; weibliche 2—3, in den Achseln, blattartiger, an ihrem Grunde scheidiger, langer, das Ährchen indes nicht überragender Tragblätter. Deckspelzen länglich, bald stumpf, bald spitz, erst rot, dann rostbraun, nach dem Rande hin ablassend, mit grünem, oft als Stachelspitze vortretendem Rückennerv. Fruchtschlauch länglich, nervenlos, an der Außenseite nach der Spitze zu rauhhaarig, in einem am Rande gesägt-gewimperten, an der Spitze trockenhäutig-zweilappigen, flachen Schnabel verlängert. ♀ Juni, Juli. An trockenen Orten der Alpen. Almkogel bei Weyer, um Windischgarsten, auf sämtlichen Stoderalpen, Teufelsmauer bei Micheldorf, um Traunkirchen, Gmunden. An den Ufern der Steyer bei Klaus, Unterhimmel, St. Ulrich bei Steyr.

327. Carex brachystachys Schrank. (*C. strigosa* All., *C. vallesiaca* Sut., *C. Scheuchzeri* Gaud., *C. compressa* Kit., *C. tenuis* Host., *C. linearis* Clairv.) Kurzährlige Segge.

Wurzelstock dichtrasig oder kurze Ausläufer treibend. Stengel zart, 15—30 cm hoch. Blätter borstlich, linealisch. Deckblätter sehr schmal, mit kurzer Scheide. Männliche Ähre einzeln; weibliche 2—3, linealisch, lockerblütig, auf langen, zarten, hervortretenden Stielen, fruchttragend überhängend. Früchte länglich lanzettlich, dreiseitig, völlig kahl, mit einem in zwei gerade Zähne auslaufenden Schnabel. Spelzen purpurn bis schwarzbraun. ♀ Juni, Juli. In den Alpen. Am Schoberstein, bei Windischgarsten, am Piesling-Ursprung, am Steyersteg, am großen Priel, am Traunstein, am Dachstein.

328. Carex Michólii Host. Michelis Segge.

Wurzelstock Ausläufer treibend. Stengel 15—30 cm hoch. Deckblätter scheidig, so lang als die Ährchen, viel kürzer als der Stengel. Männliches Ährchen hellbraun, einzeln; weibliche 1—2, länglichrund, sechs- bis zwölfbütig, strohgelb, die unterste mit kurzem, aber langscheidigem Deckblatt. Spelzen grün, weiß gerandet. Früchte verkehrt eiförmig, bauchig, dreiseitig, kahl, undeutlich nervig, plötzlich in einen linealischen, spitzen, zweispaltigen Schnabel verschmälert. ♀ Mai, Juni. In Gehölzen, Holzschlägen, Felsabhängen. Um Linz, am Pöstlingberg, Lichtenberg, in den Koglerauen, an den Urfahrsteinwänden. Im Heidewäldchen bei Neubau, Wels, Lambach. Hausleiten bei Steyr. Um Reichersberg.

329. Carex flava L. (*C. viridis* Honk.) Gelbe Segge.

Dichtrasig. Stengel 15—30 cm hoch. Deckblätter blattartig mit kurzer Scheide, zuletzt weit abstehend oder zurückgebrochen. Männliches Ährchen einzeln; weibliche 2—3, kugelig, eiförmig, oft sternförmig von einander getrennt, traubig, das oberste dem männlichen Ährchen gewöhnlich sehr genähert. Früchte eiförmig, aufgeblasen, mit zurückgekrümmtem Schnabel, dessen zwei Zähne gerade vorgezogen sind, einfarbig, hellgrün bis grünlichgelb. ♀ Mai, Juni. Auf sumpfigen, besonders torfigen Wiesen gemein.

330. Carex lepidocárpa Godr. (*C. lepid.* Tausch, *C. Lipsiensis* Peterm., *C. Oederi* β *major* Bockholz.) Schuppenfrüchtige Segge.

Pflanze lockerrasig. Stengel schlaff, meist 1·5—5 *cm* hoch, stumpfkantig, zuletzt meist länger als die Blätter. Blätter mit ziemlich schmäler, meist nicht über 2 *mm* breiter, meist ziemlich scharf rauher, rinniger Spreite. Weibliche Ährchen kürzer, das unterste meist oft mehr oder weniger (mitunter bis unter die Mitte des Stengels) abgerügt, mit lang- (mitunter bis 2 *cm* und mehr) scheidigem Tragblatte. Schläuche klein, meist nicht über 4 *mm* lang, mit ziemlich dünnem, meist kaum 2 *mm* langem Schnabel. 4 Mai, Juni. Auf Torf- und Moorwiesen selten. Überackern, am Hausruck bei Eberschwang und im Moore zwischen Zell am Pettenfürst und Burgkirchen.

331. Carex Oederi Ehrh. (*C. flava* β *Oederi* Lam. et DC., *C. Oederi* α *minor* Bockholz, *C. divaricata* St. Lager.) Oeders Segge.

Pflanze niedrig. Stengel kurz, meist nur 3—15 *cm* hoch, aufrecht oder schräg, stumpfkantig, kürzer als die Blüte oder wenig länger, mit schmäler, meist nicht über 3 *mm* breiter, schwach, selten stärker rauher, starr abstehtender Spreite. Blütenstand in meist getrennten Ährchen. Weibliche Ährchen alle oder doch wenigstens die oberen kugelförmig. Schläuche klein, nur wenig mehr als 2 *mm* lang, kugelig eiförmig, mit ziemlich kurzem (meist 1 *mm* langem), meist gerade aufgesetztem Schnabel. 4 Mai—August. Auf sumpfigen, torfigen Wiesen zerstreut. Um Linz, in der Kuhnöd, um Kichschlag, Schauerwald, Föbrau, um Traberg, Rainbach, Helfenberg, Schlägel. Auf Sumpfwiesen um Steyr, Weyer, Micheldorf, Pyrgas, Warschenegg, Lahnerfeld, Polsterluck, Schafberg usw. Im Innkreise im Ibmer- und Waidmoose, um Wildshut, um Mattsee.

332. Carex distans. Linn. (*C. neglecta* Degl., *C. diluta* Janka, *C. Hosteana* Nyman, *C. flavescens* Baumg.) Entfernt-ährige Segge.

Dichtrasig, ohne Ausläufer. Stengel bis 30—60 *cm* hoch. Blätter linealisch spitz, seegrün. Untere Deckblätter länger als

die Ährchen. Spelzen eiförmig, stumpf, mit einer rauhen Stachelspitze, lichtbraun. Männliches Ährohen einzeln; weibliche meist 3, aufrecht, eiförmig länglich, sehr weit von einander entfernt, das unterste sehr langgestielt, der Stiel in der sehr langen Scheide des Deckblattes eingeschlossen. Früchte dreiseitig, nervig, die seitlichen Nerven stärker, geschnäbelt, die zwei geraden Zähne der Schnabelspitze an der inneren Seite feindornig. 4. Mai, Juni. Auf feuchten Wiesen um Kremsmünster, Hall, Steyr, Windischgarsten, bei Almegg, um Mondsee, Zell am Moos, im Innkreise selten, Ibmer- und Waidmoos, Andorf, Niederbrunn, St. Marienkirchen, Pramet, Aspach.

333. Carex fulva Good. (*C. trigona* All., *C. Hornschuchiana* Hoppe, *C. speirostachia* Sm., *C. Hosteana* DC., *C. biformis* b. *fertilis* F. Schultz.) Gelbrote Segge.

Pflanze lockerrasenförmig oder kurze Ausläufer treibend, hellgrün. Stengel aufrecht, meist 3—4·5 dm hoch, glatt oder oberwärts schwach rauh, meist in der Mitte ein Laubblatt tragend. Blätter mit am Grunde brauner oder graubrauner, mitunter rot überlaufener Scheide mit eiförmigem Scheidenanhängsel und schmaler bis etwas (bis etwa 4 mm) breiter, ziemlich stark rauher Spreite. Blütenstand mit meist 2, seltener 3 oder gar 4 genäherten oder etwas entfernten weiblichen und einem männlichen Ährchen. Weibliche Ährchen mit meist in der Scheide des Tragblattes völlig eingeschlossenen (nur beim untersten öfter hervortretenden) Stiel, eiförmig bis kurz zylindrisch, selten erheblich über 1 cm lang, ihre Deckblätter rostfarben mit schmalen, weißem Hautrande und sehr schmalen, grünem Mittelstreifen. Schläuche ellipsoidisch, etwa 3 mm lang, etwas allmählich in den Schnabel zugespitzt, gelbgrün, mit wenig hervortretenden Kielen und innen glatten Zähnen des Schnabels. Männliches Ährchen schmaler, seine Deckblätter rotbraun, mehr oder weniger breit, weiß hautrandig. 4. Mai, Juni. Auf Torfwiesen zerstreut. Um Linz bei Kleinmünchen und Ebelsberg, bei der Giselawarte, in den Koglerauen, um Reichenau, Sumpfwiesen am Pfenningberg, um Lest, Königswiesen, bei Waldhausen, Arbing. Christkindlau bei Steyr und Windischgarsten, am Lahnerfeld, Wiesen am Dachsberg, im Hinterstoder, Ibmer- und Waidmoose.

334. *Carex fulva* × *flava* Aschers. (*C. santocarpa* Deglaud., *C. fulva* Good., *C. biformis* β *sterilis* F. Schultz, *C. flavo-Hornschuchiana* F. Schultz, *C. flavo-fulva* F. Schultz, *C. Horn* × *flava* Garcke, *C. Halophila* Heuff.) Gelbfrüchtige Segge.

Pflanze hell- oder gelbgrün. Stengel meist nur unter dem Blütenstande rauh, oft unter der Mitte ein Laubblatt tragend. Blätter mit an den unteren hellbrauner Scheide, mit eiförmigem Anhängsel und breiterer oder schmalerer Spreite. Blütenstand mit meist bis 2—3 weiblichen Ährchen, von denen die zwei oberen öfter genähert, das unterste aber fast stets ziemlich weit entfernt ist. Tragblätter meist denen von *C. fulva* ähnlich, das des untersten Ährchens ist laubblattartig. Weibliche Ährchen länglich eiförmig bis kurz zylindrisch, meist nicht über 1.5 cm lang, das unterste oft ziemlich lang gestielt, ihre Deckblätter heller oder dunkler braun bis rostfarben, mit meist deutlichen grünen Mittelstreifen. Schläuche in einen ziemlich langen, öfter schief aufgesetzten Schnabel übergehend, die unteren fast horizontal abstehend, die oberen aufrecht grünlichgelb. Frucht meist fehlschlagend. 4 Mai, Juni. Sehr selten. Pfenningberg bei Linz, Kremsmünster, bei der Grubmühle, Voralpen um Mondsee.

335. *Carex silvatica* Huds. (*C. patula* Scop., *C. capillaris* Leers, *C. Drymeia* Chrh., *C. psilostachya* Kit., *C. emacida* Sut.) Waldriedgras.

Stengel 30—60 cm hoch, glatt. Blätter breit linealisch. Männliches Ährchen einzeln; weibliche meist 4, linealisch, 2 bis 4 cm lang, lockerblütig, bleichgrün, sehr lang gestielt, entfernt, zuletzt hängend. Früchte länglichrund, dreiseitig, ganz glatt, kahl, in einen linealen, zweispaltigen Schnabel zugespitzt, grün. 4 Mai, Juni. An feuchten Waldplätzen ziemlich häufig.

III. Früchte mit berandetem, zweispitzigem Schnabel und abstehenden Spitzen. Männliche Ährchen meist mehrere.

336. *Carex pseudo-cyperus* L. (*C. reversa* Gilib.) Cypergrasähnliche Segge.

Stengel 30—60 cm hoch, scharfkantig. Deckblätter kurz-scheidig. Männliches Ährchen einzeln; weibliche 4—6. walzlich, hängend, langgestielt, blaßgrün, gedrungeblütig. Spelzen lineal-

pfrümlich, rauh. Früchte kahl, eiförmig, lanzettlich. 4. Mai, Juni. In Sümpfen an Ufern selten. Um Steyr im Gleinkerteiche, in Ried im Innkreise, Auroldmünster, Wiesbaden, bei der Teglmühle, um Niederbrunn, Andorf, im Ibmermoore.

Ändert ab:

β) *minor* Hampe. Pflanze niedriger. Ährchen kleiner, kürzer, auch zuletzt aufrecht. Selten um Auroldmünster, bei Niederbrunn.

337. Carex rostrata Wid. (C. vesicaria β L., C. bifureca Schrank, C. obtusangula Ehrh., C. ambulacea Good., C. longifolia Thuill., C. inflata Sut.) Flaschen-Segge.

Stengel stumpfkantig, glatt, 30—60 cm hoch. Blätter bläulichgrün. Deckblätter nicht scheidig. Männliche Ährchen mehrere; weibliche 2—3, walzlich, kurz gestielt, gelblich. Früchte kahl, fast kugelig, aufgeblasen, auf dem Rücken meist siebennergig, weit abstehend, mit linealem Schnabel. 4. Mai, Juni. Auf moorigen Wiesen, in Sümpfen, an Gräben und Bächen verbreitet.

338. Carex vesicaria Linn. (C. inflata Huds., C. turfacea Gmel.) Blasen-Segge.

Wurzelstock kriechend. Stengel 60 cm hoch, aufrecht, scharfkantig, rauh. Blätter freudig grün, sehr lang, flach, scharf. Deckblätter nicht oder kurzscheidig. Männliche Ährchen 1—3, aufrecht, strohgelb bis rötlich; weibliche 2—3, entfernt, länglich, walzenförmig, grünlichweiß. Früchte kahl, aufgeblasen, eikegelförmig, auf dem Rücken meist siebennergig, schief abstehend. 4. Mai, Juni. An feuchten Orten häufig.

339. Carex filiformis Good. (C. lasiocarpa Ehrh., C. splendida W.) Fädliche Segge.

Stengel stumpfkantig, 50 cm bis 1 m hoch, aufrecht, gestreift beblättert. Wurzelstock kriechend. Blätter rinnig, ziemlich ebenso dünn wie der Stengel, steif, graugrün. Deckblätter nicht scheidig oder nur das unterste. Männliche Ährchen 1—2, linealisch, sehr lang; weibliche 2—3, länglich oder eiförmig aufrecht, entfernt, fast sitzend. Früchte kurzhaarig, flaumig, ge-

dunsen, länglich, eiförmig wie die länglichlanzettförmigen, weichstachelspitzigen Spelzen. 4 Mai, Juni. In Torfsümpfen sehr selten. Um Gschwendt, um Steyr, im Ibmermoose, am Höllerer-, Seeleitner- und Heredüngersee.

340. Carex riparia Curt. (*C. vesicaria* Leers, *C. acuta* All., *C. crassa* Ehrh., *C. rufa* Lam., *C. plumbea* W.) Ufer-Segge.

Wurzelstock rasig, Ausläufer treibend. Halme kräftig, 60 bis 130 *cm* hoch, steif, aufrecht, unbehaart, dreischneidig, scharf. Blätter kürzer als der Halm, breit, flach, starr, am Rande und am Kiele sehr scharf, in weißliche, netzförmig geaderte und sich teilweise zerfasernde Scheiden auslaufend. Männliche Ährchen 3—5, getrennt; weibliche 3—4; alle dick, spindelförmig, gedrungeblütig; obere sitzend, untere gestielt, nickend und gestützt von langen, blattartigen Tragblättern, deren unterste oft an ihrem Grunde scheidig sind und deren unterstes oft über 30 *cm* lang ist. Deckspelzen lanzettförmig in eine granenartige, scharfgewimperte Spitze auslaufend, rotbraun, mit grünem Rückennerv, so lang oder länger als der eiförmig längliche, zart vielnervige, kahle, mit kurzem, gespreizt zweizähmigem Schnabel versehene, grünlichbraune, zuletzt gelbe Fruchtschlauch. 4 Mai, Juni. An Teichen, Gräben, Flußufeln, durch das ganze Gebiet verbreitet.

341. Carex acutiformis Ehrh. (*C. spaticea* Roth, *C. Scheuchzeri* Honk., *C. acuta* Curt., *C. rigens* Thuill., *C. intermedia* und *palustris* Sut., *C. littoralis* Krock., *C. aemulans* Dreyer.) Sumpfschegge.

Rasig mit langkriechenden Ausläufern. Halm 60—120 *cm* lang, scharf, dreikantig, rückwärts sehr scharfhaarig, blau, duftig, unten mit oft braunen oder roten, später netzig spaltenden, scheidenartigen Blättern besetzt. Blätter 6—9 *mm* breit, flach, gekielt, am Rande sehr scharf, in eine dreiseitige Borste zugespitzt, so hoch wie die Halme. Männliche Ährchen 2—3, genähert, länglich; weibliche 1—4, lang, walzenförmig, aufrecht, untere gestielt; alle sehr gedrungeblütig. Oft sind alle weiblichen Ähren an ihren Spitzen männlich. Untere Tragblätter blatt-

artig, an ihrem Grunde nicht scheidig, oft den Halm überragend. Deckspelzen schwarzbraun mit grünem Rückennerv. Fruchtschlauch eiförmig länglich, etwas dreiseitig, in einen kurzen, rinnig gespreizt zweizähligen Schnabel auslaufend, ganz kahl, rotbraun, meist etwas länger als die Deckspelze. 4. Mai. Auf feuchten Wiesen und Teichrändern häufig.

Ändert ab:

β) *spadicea* Roth. (*C. Kochiana* DC., *C. spad.* B. Koch. Aschers., *C. acutif.* b. Koch. Gareke.) Kochs Segge. Weibliche Ährchen locker. Schläuche länglich, etwa halb so lang als die lang zugespitzten Deckblätter. Männliche Ährchen meist nur einzeln oder weniger meist weit von den weiblichen entfernt. An der Traun zwischen Ebelsberg und Ansfelden, beim Teiche nächst dem Bahnhofe zu Neuhofen, bei Plesching.

342. *Carex hirta* L. Rauhhaarige Segge.

Wurzelstock kriechend. Stengel schwach, 30—60 cm hoch, aufrecht, dreikantig, glatt. Blätter und Scheiden behaart. Deckblätter langscheidig. Männliche Ährchen 2—3, genähert, linealisch, behaart; weibliche 2—3, länglich, walzenförmig, entfernt, die unteren sichtbar gestielt, aufrecht. Früchte kurzhaarig, eiförmig, mit einem doppelt haarspitzen Schnabel. Spelzen der weiblichen Ähren blaßgrün, dreinervig, fast haarlos. 4. Mai, Juni. An feuchten, besonders sandigen Orten gemein.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresberichte des Vereins für Naturkunde in Österreich ob der Enns zu Linz](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [0035](#)

Autor(en)/Author(s): Ritzberger Engelbert

Artikel/Article: [Prodromus einer Flora von Oberösterreich I. Teil. III. Abteilung 1-64](#)